



**Calvinus redivivus Das ist, Zwinglij, Caluini, Beze, etc.
Eigentliche Meinung von etlichen fu?rnemen streitigen
Religions Artickeln vnd Spru?chen der H. Schrifft, mit jhren
eigenen Worten, ohn alle Verbitterung vnd Verfa?lschung
dargethan,**

<https://hdl.handle.net/1874/433101>

See
CALVINVS REDI-

V I V V

Das ist:

Zwinglij / Caluini / Beze / etc.

Eigentliche Meinung von

etlichen fürnemmen streittigen Religions Arti-
ckeln vnd Sprüchen der H. Schrifft / mit ihren eige-
nen Worten / ohn alle Verbitterung vnd Ver-
fälschung dargethan /

Durch

Nicolaum Selneccerum, der H. Schrifft Docto-
rem aus seinem Examine Theologico ver-
deudschet / Durch M. Paulum
Heydenreich /

Daraus menniglich zu sehen hat / welches Teil bey der rei-
nen / vngelahrten Augspurgischen Confession bestehe / vnd ob ein besten-
dige Christliche Einigkeit zwischen inen vnd vns zutreffen / so lang
sie auff solcher ihrer Meynung bleiben.

Diffs neue vom Authore vbersehen / Vnd an vielen Or-
ten gemehret vnd gebessert.



Gedruckt zu Franckfurt am Mayn / durch Peter
Schmidt / In Verlegung Pauli Brachfeldt /
Im Jahr /

M. D. XC.

Anden Christlichen Leser.

HReundlicher / Christlicher Lieber
Leser / Es ist Freunden vnd Feinden bekant/
das der Sacramentsstreit nun eeltliche Jahr
her in der Kirchen Christi grossen schaden ge-
than / vnd noch teglich thut. Dann nicht al-
lein die Disciplin vnd Außerbauung der Kirchen / vnd viel
nützlicher guter Arbeiten vnd Auslegungen heyliger
Schrift dadurch verhindert / einseitige Christen geerert
vnd betrübt / Sonder auch den Feinden der Christlichen
Kirchen Raum vnd Luft gegeben worden / ihre Irrthumb
vnuernerckter sachen eynzuschieben / vnd weit auszubreit-
ten. Wir vnser s theils haben zu diesem streit keine Ursach
gegeben / sonder sind allwegen bey den hellen vnd klaren
Worten vnser s HERRN Christi bestanden / vnd nichts
höher s gewünschet / dann das auch vnser Gegentheil /
die Zwinglianer / Caluinisten vnd Sacramentirer den
HERRN Christum in seinen Worten lieffen recht vnd
war haben. The mehr man sich aber bemühet / sie von irem
gefasten Wahn abzumahnem / the weiter sie sich in ihrer vn-
zeitigen Weisheit verstiegen / vnd von einem Irrthumb in
den andern gefallen / bis sie endlich den Arrianern / Jüden
vnd Mahometisten anleitung gegeben / den Christlichen
Glauben zu vntergraben vnd zu vernichtigen / ja ihrer eeltli-
che vor wenig Jahren selber zu Türcken worden sind. Vnd
ob sie sich wol des süßen Namens der Augspurgischen
Confession / darzu felschlich gebrauchen / vnd mit glimpffli-
chen Worten sargeben / der Streit zwischen vns vnd ihnen
seye

seye der Wichtigkeit mit/ das man sich darumb von einander
der absondern/ vnd wider einander so hefftig schreiben vnd
predigen solte/ Sintemal nur allein in etlichen wenigen vnd
geringen Sachen/ noch streit vberig/ Jedoch reden sie mit-
lerweil auff das schendlichst von der H. Schrift vnd der
Augsp. Confession/ vnd verjagen alle Schul vnd Kirchen-
diener/ ja auch alle Politische Rechte vnd Amptleut/ so der-
selben Confession von Herzen zugethan sind/ an allen des-
nen Orten vnd Enden/ da sie eynnisten/ Lust bekommen/ vnd
der Oberkeit durch Heuchley vnd falschen schein mechtig
werden. Damit derhalben jederman sehe/ welches theil
von Gottes Wort/ vnd der Augsp. Confession abgewichen/
vnd aus was hochdringenden Ursachen/ wir vnserm Be-
gehren in den allerwichtigsten Articlen widersprechen
müssen/ ist vnseres Begehrens Meynung von den fürne-
mbsten spennigen Puncten aus ihren eigenen Büchern vnd
Colloquien zusammen getragen/ vnd mit ihren eigenen
Worten augenscheinlich erwiesen/ das der Zwinglische vnd
Saluinische Irrthumb viel gröber vnd schedlicher seye/
dann man gemeiniglich fürgibt/ vnd beydes Obrikeiten
vnd Vnterthanen gern vberreden wolte. Welches alles
dem Christlichen Leser hiemit in dieser besondern Schrift
mitgeteilet wird/ Da sich denn dieser warhafftigen Anzei-
gung billich niemand zubeschwerē hat. Sintemal niemand
arglistiger vnd vorteilhafftiger weis/ etwas auffgedichtet/
oder jemand's Wort auff einen frembden Verstand gezo-
gen vnd verkehret wird/ Sondern es mag ein jeder für
sich selbs reden/ vnd von sich selbs zeugen/ Vnd wird dem
Christlichen Leser alles heym gegeben/ zu erwegen vnd zu-
beden

bedencken/ohn das bisweilen / wo es die Notturfft erfordert/den Einfeltigen zum besten/ein Sprüchlin oder zwey mit eingesprenget wird / damit sie diesen Geist desto besser präsen / vnnnd mit den Prophetischen vnnnd Apostolischen Schrifften/vnd der Augsp. Confession vergleichen können. Wiewol solchs mit bey allen Puncten / geliebter kärke haben/geschehen ist. Da aber jemand sich dieses Auszugs beschweren wolte / der mag es mit den Authorigibus vnnnd Scribenten selber ausfechten. Wir vnser s theills möcht nichts liebers sehen oder hören / dann das sich vnser Widerfacher noch heutiges tages solcher gefehrlichen / ergerlichen / vnd Gotteslesterlichen Reden enthielten / sich zum Frieden neigten / vnd beydes mit Mund vnd Herzen zu dem einhelligen Consens der Prophetischen vnnnd Apostolischen Schrifften/auch der Augsp. Confession bekenneten/so solte es dann durch Gottes Gnad an vns nicht erwinden/sonder wolten gern Fried halten / die gute Zeit besser anlegen/mit gesampter Hülff mit ihnen wider den Antichrist streiten/vnd die Kirchen helfen pflanzen vnnnd erbauen. Gott wölle sein Kirch vnter vns erhalten / vnd vns derselbigen warhafftige vnd lebendige Glieder sein vnd bleiben lassen/
A M E N.



Zwingli /

Zwinglij / Caluini / Be- ze eigentliche Meynung.

I.

Vom Mündlichen gepredigten Wort Got-
tes / Beichte vnd Absolution.



Als mündliche vnd eusserliche gepredigte Wort Gottes kan dem innerlichen Menschen nichts dienstlich seyn / im in etwas zuhelffen / oder den Glauben zumehren. Durch des Predigers Wort kan mit nichten die Zuversicht des

Zwingol
contra
Straus,
vnd in
Exegesi,
vnd wie
der Luz
ther.

Herzens gewircket / viel weniger dasjenige / so darinnen versprochen / gegeben werden / Sondern solches zu erlangen wirdt dazu erfordert das ziehen des H. Geistes / vnd der Glaube / der nicht aus Gottes Wort empfangen / gelernet / vnd geschöpffet wirdt / Sondern der den Verstand hat der vorgetragenem Wort / vnd den Gott selber lehret.

Erinnerung. Diesen Irrthumb begegnet der HERR Christus Johan. 6. Es kan niemand zu mir kommen / es sey dann / daß ihn ziehe der Vater / der mich gesandt hat / etc. Wer es nun höret von meinem Vater / vnd lernet / der kompt zu mir. S. Paulus Rom. 10. Der Glaub ist auß der Predigt / das predigen aber durch das Wort Gottes. Vnd zuvor / Das Wort ist dir nahe / nemlich in deinem Munde / vnd in deinem Herzen. So ist nun einerley Wort im Munde vnd im Herzen.

Oecolampadius
von Worten
des
Abends
mals vnd
Dankes.

Es werden auch die Sünde nicht vergeben durch das Wort der Absolution / wie auch in der Tauffe / vnd Gebrauch des H. Abendmals solches nicht geschieht / Sondern es ist allein ein todter Buchstab / ohne Geist / Krafft vnd Safft / Leben Gnad vnd Seligkeit / Sindt auch alle zu hauffen ledige Bruta

Elementa, ohne alle Vernunfft vnd Verstand/es seye dann
sach/ das sich der Geist dareyn lasse/ Ja / das wol mehr ist/
das Wort vnd Stim Christi selbst/ so fern vnd wie er ein
Mensch ist/ ist schlechts ein Klang vnd Schall/ der im Lufft
verschwindet/ vnd vermittels der Zungen/ Lippen vnd Lun-
gen zu wegen gebracht wird.

Erinnerung. Petrus sagt zu Christo/ Joh. 6. Wo
hin sollen wir gehen/ du hast Wort des ewigen Lebens/
Wir haben geglaubt vnd erkant / das du bist Christus
der Sohn des Lebendigen Gottes. Sonst redet die Aug-
spurgische Confession von diesem Puncten also/ Art. 5.
Solchen Glauben zu erlangen/ hat Gott das Predig-
amt eingesetzt/ Euangelium vnd Sacrament gegeben/
dardurch/ Er als durch Mittel/ den H. Geist gibt/ wela-
cher den Glauben/ wo vnd wann er wil/ in denen/ so das
Euangelium hören/ wircket/ welches da lehret/ das wir
durch Christi Verdienst/ nicht durch vnser Verdienst ei-
nen gnedigen Gott haben/ so wir solches glauben. Vnd
werden verdampt die Widerteuffer vnd andere/ so da
lehren/ das wir ohn das Leibliche Wort des Euangelij/
den H. Geist/ durch eigene Bereytung/ Gedanken vnd
Werck erlangen.

Zwingel.
in insitu.

Die Wort der Absolution sind schlechts eine Verkündi-
gung vnd anmeldung der Predigt des H. Euangelij/ so den
Aposteln vnd andern Kirchendienern auffgetragen/ Aber mit
nichten ein Gewalt die Sünde zu vergeben/ ihnen von Chris-
to befohlen. Die Schlüssel sind/ vnd werden genant allein
die Predigt des H. Euangelij. Binden vnd lösen heist vnd ist
nichts anders/ denn glauben vnd nicht wollen glauben. Keine
Creatur kan die Sünd vergeben/ Sintemal die Sünd allein
wider Gott begangen werden.

- **Erinnerung.** Matth. 9. Verwundert sich das Volk/
vnd preysete Gott/ der solche Macht (die Sünde zu ver-
geben) den Menschen gegeben hat. Vnd Joh. 20. sagt
Christus Gott vnd Mensch/ Nemet hie den H. Geist/
welcher

welchen jr die Sünde erlasset/denen sind sie erlassen/ vnd
 welchen jr sie behaltet/denen sind sie behalten. Nach res
 det die Augspurgische Confession/ Art. 25. von der Beicht
 vnd Absolution/ also: Die Beicht ist durch die Predigt die
 theils nicht abgethan. Dann diese gewonheit wirt
 bey vns gehalten/ dz Sacrament nicht zu reichen denen/
 so nicht zuvor verhöret vnd absoluir sind. Dabey wirt
 das Volck fleissig vnterrichtet/ wie tröstlich das Wort
 der Absolution sey/ wie hoch vnd thewer die Absolution zu
 achten. Denn es sey nicht des gegenwertigen Menschens
 Stim oder Wort/ sondern Gottes Wort/ der da die Sünd
 vergibt/ Denn sie wirt an Gottes Stat/ vnd aus Gottes Be
 fehl gesprochen. Von diesem Befehl vnd gewalt der
 Schlüssel/ wie tröstlich/ wie nötig sie sey den erschrocke
 nen wissen/ wirt mit grossen fleiß geletet/ dazu wie
 Gott fordert/ dieser Absolution zuglaube/ nicht weniger/
 denn so Gottes Stimme vom Himmel erschölle/ vñ vns ero
 frölich trösten/ vnd wissen/ das wir durch solchen glaube
 Vergebung der Sünden erlangen. Vnd Art. 11. von der
 Beicht wirt also geletet/ dz man in der Kirchen priuata
 absolutionem erhalten/ vnd nicht fallen lassen soll. Eben
 dis wirt auch mit sehr tröstlichen Worten widerholet
 Art. 12. da es der gottselig Leser suchen mag.

II.

Auslegung etlicher fürnemmer

Sprich in Heyliger Schrift.

Genes. 3. Ich wil Feindschafft setzen zwischen
 dir vnd dem Weib/ zwischen deinem Samen vnd irem
 Samen/ vnd der wirt dir den Kopf zertreten/ vnd du
 wirst ihn in die Versen stechen. Dieser Spruch redet von der
 Feindlichen Zwyspalt Menschlichen Geschlechts mit den
 Schlangen/ für welchen Natürlicher weise der Mensch sich
 ensetzet/ vnd fleissig darauff achtung gibt/ wie er inen mög ab
 brechen/ vnd sie vmbbringen. Wie auch darumb die Schlang
 dem Menschen gehässig ist/ vnd diese beyde sind einander/ als
 abgesagte Feinde/ vber alle massen auffsezig.

Er

Erinnerung. Sonst ist diese Verheißung von Christo durch die Apostel im Neuen Testament fleißig vnd treulich erklet worden.

Darzu (spricht 1. Joh. 3.) Ist erschienen der Sohn Gottes / daß er des Teuffels Werck zerstöre. Vnd die Epistel zum Heb. 2. Cap. Nach dem die Kinder Fleisch vnd Blut haben / ist ers gleicher massen theilhaftig worden / auff das er durch den Todt die macht nemme dem / der des Todts gewalt hat / das ist / dem Teuffel vnd erlösete die / so durch forcht des Todts im ganzen Leben Knecht seyn müßten. Rom. 6. Der Gott des Friedens zertrette den Satan vnter euere Füße in kurzem. Vnd die Apologia der Augsp. Confession / Artic. 12. legt obgemeldten Spruch auch von Christo auß / vnd spricht / daß er sey die erste Verheißung der gnaden / oder das erste Euangelium / durch welches Adam vnd alle Patriarchen vnd Heyligen seyen selig worden.

Ibidem.

Item: Des Weibes Samen / auff Christum deuten / ist ein gewaltsame Verkehrung / Dann das Wort Samen / ist nomen collectiuum. ein Nam einer Menge / vnd nicht eines cynzigen Menschens / Sondern ist von der ganzen posteritet vnd den Nachkommen zu verstehen.

Erinnerung. Sonst sagt S. Paulus / Gal. 3. Er spricht nicht / durch die Samen / als durch viele / sonder als durch einen / durch deinen Samen / welcher ist Christus. Genes. 49. Das Scepter wirt von Juda nicht genommen werden / etc. bis da kompt der Heldt. Dis ist ein dunkle Prophecey / vnd thun ihm die jenigen zu viel / die aus Hitz vnd Enffer / die Ehre Christi zu befördern / diese Wort vom Messia auflegen / dardurch dann den Jüden / vns zu verspotten vnd außzulachen / anlaß gegeben wirt. Vnd hat bisher dem H. Geist / warauff er in dieser Prophecey gesehen / was sein Raht vnd Meynung gewesen / noch nicht kondt abgemerket werden / Wie es denn auch nicht deutlich genug ausgesprochen ist.

Numer

Numer. 24. Es würde ein Stern auffgehen in Jacob/ etc.
Diese Prophecey ist zu verstehen von dem Volck Israel.
Was aber eigentlich des Sterns vnd Scepters Progreß vnd
Fortschritt belanget / das mag auff Christum gedeutet wer-
den/sonst ist der Stern von Christo nicht zu verstehen. Caluin.
Pag. 629.

Deuter. 18. Einen Propheten/wie mich wird der HERR
dein Gott erwecken aus dir vnd deinen Brüdern/ etc.) Diese
Prophecey sol nicht so gar genaw / vnd allein von Christo
verstanden werden.

Erinnerung. Dass die beyde vorige vnd folgende
Sprüch von Christo auff andere gezogen/ ist kein wun-
der/ weil es diesem auch geschicht/ der doch im Neuen
Testament zweymal/ Act. 3. von Petro/ Act. 7. von
Stephano/ auff Christum gedeutet wirt.

Esa. 4. In der Zeit wirdt des HERRN Zweig lieb
vnd werth seyn/ vnd die Frucht der Erden herrlich vnd schön.) Cal. Pag.
42.
Gemeiner weiß zwar pflegt man diese Weissagung von Chris-
to auszulegen/ Aber wenn man die Sach wol vnd eigentlich
erweget/ so redet der Prophet von einem reichen vnd unge-
wöhnlichen fruchtbaren Jar/ darinnen die Armen hungert-
gen Seelen erquicket werden. Die aber diese Weissagung
auff Christum ziehen/ die lassen sich die Jüden verlachen/ als
das sie aus mangel der Schrift/ diesen vnd andere Orter der
Schrift müssen bey den Haren herbey ziehen.

Esa. 43. Ja mir hastu Mühe gemacht in deinen Sün-
den/ vnd hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten/ Ich/
Ich tilge deine Übertretung / vmb meinet willen/ vnd ge-
denke deiner Sünden nit.) Dieser Spruch redet nicht von Cal. Pag.
380.
Christo/ vnd geschicht der Meynung des Propheten gewalt/
von denen/ die in von Christo auflegen: Sonder soll verstan-
den werden/ als eine Klag vnser HERRN Gottes/ der
die Leuth beschuldiget/ das sie ihn mit ihren Sünden gezwun-
gen vnd genötiget haben/ das er eine schwere Last hab müssen
auff

auff sich nemmen / da sie doch mit Ehrerbietung ihme sich
betten unterwerffen sollen.

Erinnerung. Sonst wirt dieses Capitel auff Christo
stum gezogen / 2. Cor. 5. Apoc. 21. Das Alte ist vergan-
gen / Sibe es ist alles New worden.

Cal. Pag.
440. 441

Esa. 50. Ich hielte meinen Rücken dar denen / die mich
schlugen / vnd meine Wangen denen / die mich räuffeten. Mein
Angesicht verbarg ich nicht für Schmach vnnnd Speichel.)
Diese Wort sollen nicht von Christo / sondern vom Prophe-
ten Jesaia selbst verstanden werden. Ibidem. Der HERR
hat mir ein gelehrte Zung gegeben / das ich wisse mit dem
Mund zu rechter zeit zu reden / Lauten diese Wort auch von
Esaia / vnd nicht von Christo.

Cal. pag.
519.

Esa. 61. Der Geist des HERRN ist ober mir / dar-
umb hat mich der HERR gesalbet.) Gar vnbedachtsamer
weis werden diese Wort des Propheten von den Auslegern
der Schrifft auff Christum gezogen, da sie sich doch auff an-
dere Propheten auch reymen.

Erinnerung. Luc. 4. hat ihn Christus selber von
sich gedentet.

Col. Pag.
330.

Esa. 63. Wer ist der / so von Edom kompt.) Wird von
den Christen gewaltsamer weis auff Christum mit den Ha-
ren gezogen / vnnnd gedichtet / als were er gar roht / weil er von
seinem eigen Blut / das er am Creuz vergossen / gar trieffende
naß worden were / Soll aber mit nichten von Christo / son-
dern schlecht vnnnd bloß von GOTT selbst verstanden
werden.

Erinnerung. Apocal. 19. wirt es von Christo
verstanden / Er tritt die Kelter des Weins des grimmig-
en Zorns des Allmechtigen Gottes ?

Ibidem.

Ich trette die Kelter alleine / vnnnd ist niemande vnter den
Völkern mit mir.) Diese Wort werden lecherlicher weis
auff Christum gezogen / als habe er allein / vnd ohn alle Mensch-
liche Hülf vns erlöset.

Jerem.

Jerem. 11. Das sie mich als ein armes Schaff zur Cal. Pag
Schlachebanck führen wollen.) Diese Wort sind nach 98.
Kindischem Mißbrauch auff den Leib Christi von den alten
gezogen worden.

Jerem. 31. Der HERR wird einnewes im Land erschaf- Pag. 151.
fen/das Weib wird den Man umgeben.) Die Christen zwar
verstehen diese Weissagung eigentlich von Christo/ vnuud des
Jungfrauen Maria/ vnd von dem Geheimnuß vnsero Heyls.
Wird aber nicht vnbillich von den Jüden verlachet vnd ver-
spottet.

Erinnerung. Vnd denen mus man verlachen vnd
verspotten helffen/ da doch dieses ganze Capitel/ von
Christo vnd seinem Reich redet/ wie augenscheinlich zu
sehen aus Matth. 2. 2. Corinth. 6. Heb. 8. 10.

Dan. 2. Bis das ein Stein herab gerissen ward ohne Cal. Pag
Hände.) Ganz vngereimpter weis werden diese Wort des 26.
Propheeten gezogen auff die Geburt Christi/ der ohne Mannis
durch von seiner Mutter der Jungfrauen Maria geboren/
da sie doch verstanden werden von seiner geringen gestalt vn-
ter den Menschen.

Dan. 7. Vnd sehe/ es kam einer in des Himmels Wol- Cal. Pag
cken/ wie eines Menschen Sohn/ bis zu dem Altar/ der ward 896.
für denselbigen gebracht/ der gab ihm Gewalt/ Ehr vnd Reich/
etc.) Diese Wort sollen verstanden werden/ nicht von der
ewigen Gewalt/ so Christo gegeben ist nach der Menschlichen
Natur/ sondern vom ganzen Christo/ das ist/ von beyden sei-
nen Naturen/ der Göttlichen vnd der Menschlichen. Vnd das
die höchste Gewalt dem Sohne des Menschen gegeben ist
worden/ reimpt sich weder mit der Menschlichen/ noch mit der
Göttlichen Natur.

Erinnerung. Sonst sagen die Aeltesten/ derē zahlwar/
viel tausend mal tausend/ Apo. 5. mit großer Stim/ Das
Lamb dz erwürge ist/ ist würdig zu nemē Kraft vn Reich
thumb/ vnd Weisheit vnd Stærcke/ vnd Ehr vnd Preiß
vnd

vnd Lob/Vnd alle Creatur/die im Himmel ist/vnd auff
Erden/vnnd vnter der Erden/vnd im Meer/vnnd alles
was darinnen ist/höret ich sagen zu dem/der auff dem
Stuel saß/vnd zu dem Lamb: Lob vnd Ehr/vnd Preiß/
Gewalt/von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Cal. Pag.
37.

Dse. 3. Darnach werden sich die Kinder Israel befeh-
ren/vnd den HERRN ihren Gott/vnnd ihren König David
suchen/etc.) Der Prophet redet schlecht vnnd sprach von
den 70. Jahren/vnd schreitet der Prophet nit auß der Zahl.

Erinnerung. Sonst verstehet dis Capitel der
3. Geist vom Beruff der Heiden/vnd dem Reich Chris-
ti/Rom. 9. 1. Pet. 2.

Cal. pag.
70.

Dse. 6. Er machet vns lebendig nach zweyen Tagen/
Er wirdt vns am dritten Tag auffrichten/ das wir für im le-
ben werden.) Diese Wort sollen nicht von Christo verstan-
den werden/ es were dann sach/ das einer mit spießfändiger
Alfangerey in der Lufft her vmb fliegen wolt.

Erinnerung. Hat sie doch Sanct Paulus/ in der
ersten zum Corinth. am 15. von Christo verstanden.

Cal. Pag.
165.

Dse. 11. Ich rieß meinem Sohn aus Egypten.) Diese
Wort werden zwar ohne sehen von Christo ausgelegt/ aber
solches allein von solchen Leuthen/ die nicht sonderlich in der
Schrift gelehrt vnd erfahren seynd.

Erinnerung. Was wil man dann vom 3. Zus
angelisten Mattheo sagen/der sie außdrücklich von Chri-
sto verstehet/ Cap. 2.

Cal. Pag.
165.

Dse. 13. Ich wil sie erlösen aus der Helle/vnd vom Tode
erretten.) Diese Wort hat zwar Paulus der Apostel angezogen
(als er von Christo redet/ durch welchen vns der Sieg vber
Tode vnd Teuffel geben ist/ 1. Cor. 15.) Aber schlechte oben
hin/ das er nur oben hin darauff deutet. Dagegen aber ha-
ben gemeret/vnd ihren noch in viel wege alle die jenigen/ die sie
von Christi Person verstehen/vnnd mißbrauchen sich vnge-
schickter weis/vnd ganz schändelich dieser Zeugnis des Pros-
pheten von Christo/als hab er den Tode gebissen. Er

Erinnerung. Paulus sagt noch wol/der Todt sey
verschlungen in den Sieg/vnnd deutet dieses gewaltig
lich auff Christum/1. Cor. 15.

Dse. vlt. Sollen wider vnter seinem Schatten sitzen/etc.) Cal. Pag.
Predigt der Propheet nicht von Christo / sondern allein von 174.
dem glückseligen zustande des Volcks Israel / die sich von
ihrem Aberglauben bekehret haben.

Mich. 4. Vnd du Thurn Eder/ ein Veste der Tochter Pag. 405.
Zion/Es wirt deine güldene Rosen kommen/die vorige Herr
schafft/das Königreich der Tochter Jerusalem/etc.) Ist zu
versehen von dem Königreich David/das vntergangen war/
wie es solt wider auffgerichtet werden.

Mich. 5. Aus dir soll mir kommen/der in Israel HERR Caluin.
sey/welches Ausgang von Anfang vnd von Ewigkeit her ge Pag. 415.
wesen.) Recht wirt zwar dieses von der Gottheit Christi ver
standen / Aber weil solches von Yüden/ das sie es zu geben /
nicht kann erzwungen werden/ So verstehe man nur einfäl
tig die Worte des Propheeten / wie sie lauten / nemlich/ wie
Christus nicht plötzlich von Bethlehem werde herfür kom
men/vnversehener weise/als hette zuvor/vnnd für langen zeis
ten Gott niches von ihm beschlossen.

Erinnerung. Wem ist aber mehr zu glauben/ denn
Yüden oder dem Euangelisten Mattheo / der es von
Christo verstehet/ Cap. 2.

Hag. 2. Da soll dann kommen aller Heyden Trost.) Caluin.
Kan zwar von Christo verstanden werden/ Aber doch/ weil Pag. 586.
Gold vnd Silbers gedacht wirt / wirt es nach einfältigem
Verstande gedeutet/ auff die zukünfftige Heyden/ die gros
Reichthumb haben werden.

Erinnerung. Sonst hat es die Epistel an die Zeh.
12. von Christo vnnd dem Beruff der Heyden verstan
den.

Zacha. 3. Dann sihe/ Ich wil meinen Knecht Zemah
kommen lassen/denn sihe/ auff dem einigen Steine/ den ich Cal. Pag.
625.
B ij für

für Josua gelegt hab / sollen sieben Augen seyn.) Diese Weiss-
sagung wird schweshaftiger vnd leppischer weise von den Lehr-
rern / so der Propheten Schrift nicht mit ernst vnd recht an-
sehen / von Christi Gottheit ausgelegt / damit sie dann ihu
Spiel haben / vnd spissinnig geschwes zubringen.

Cal. Pag.
675.

Zach. 9. Siehe dein König kompt zu dir / ein Gerechter
vnd ein Helfer.) Schwes vñ lügenhaftiger weise werden diese
Wort von Christo verstanden / als daß er auff einer Eselinnen
eynreite / vnd regiere die Jüden / so des Jochs des Gesenes ge-
wohnet waren / vnd daneben die vngezäumten Heyden / vnter
dem Füllen verstanden / zum Gehorsam gewehne. Durch
solches Geschwes wird der rechte Verstande des Spruchs
verkehrt / vnd so viel zu wegen gebracht / daß man der Weiss-
sagung nicht glauben gibt.

Erinnerung. Diesen Filtz mag ihm S. Matthens
haben / weil er gemeldten Spruch auff Christum deutet /
Cap. 21. Ja es hat in auch Johannes also angezogen /
Cap. 12.

Ibidem.

Du lässest auch durchs Blut deines Bundes auß deins
Gefangene / auß der Gruben / da kein Wasser innen ist.) Diese
Wort sind von den Lateinischen vñnd Griechischen Lehrern
vnrecht auff Christum gedeutet / gleich als habe er gebundene
Leuth auß einem tieffen Brunnen gezogen / Soll aber allein
von der Kirchen verstanden werden.

Caluin.
vber Jo-
hannem /
fol. 219.

Zach. 12. Sie werden mich ansehen / welchen jene zu flos-
chen haben.) Welche diesen Spruch nach dem Buch haben
von Christo auszulegen sich vnterstehen / thun ihm allzu groß-
sen gewalt. Dann er wird nicht zu dem end vom heyligen Eu-
angelisten angezogen / sonder er wil viel mehr damit anzeigen /
Christus seye eben der G. Dte / welcher sich vorzeiten durch
Zachariam beklagt / daß ihm sein Brust von den Jüden durch-
stochen werde. Dasselbst aber redet Gott nach Menschlicher
weiß / vnd gibt zuverstehen / daß er durch des Volcks Sünde /
vñnd sonderlich durch die halbstarrige Verachtung seines
Worts /

Worts/ verwundet werde/ aller gestalt/ als wann einem sterblichen Menschen/ ein tödtliche Wunden in seinen Leib gestochen wird.

Erinnerung. Das hat der Euangelist vnd Apostel Johannes nicht verstanden/ er würde sonst im 19. Cap. nicht gesagt haben/ in dem der Kriegsknecht einer dem **HERN** Christo mit einem Speer seine Seiten geöffnet/ sey die Schrift erfüllet worden/ die da sagt: Sie werden sehen/ in welchen sie gestochen haben.

Zach. 13. Schlage den Hirten/ so wirt die Herde sich zerstreuen.) Wird zwar gemeiniglich von allen/ auff Christi Person gedrehet/ aber on allen gnugsamen Grund. Dann was hie von Hirten gesagt/ wird billich auff die ganze Hirtenzunft gezogen.

Erinnerung. Matth. 26. vnd Marcus Cap. 14. werden hie als vngeschickte Esel zur Schuel geführt.

Psal. 8. **HERR** vnser Herrscher/ wie herrlich ist dein Name in allen Landen.) Soll verstanden werden von Gottes des Vaters Gürtigkeit/ gegen alle Menschen/ an denen es nit viel fehlet/ daß sie in dem Göttlichen vnd Himmlischen Stande seyn. Die Apostel/ so von der rechten Meynung des Psalmen abgetreten/ haben ihn von Christo/ wie er sich zu ihrem handel geschickt/ nach irer Freyheit angezogen/ wie sie sich auch sonst in andern Sprüchen solcher Freyheit gebraucht haben/ ob schon solche Sprüch in einer andern Meynung anfangs auff die Ban gebracht sind/ vnd solchen Verstand nit haben.

Erinnerung. Gerad/ als hette nicht S. Paulus 1. Corinth. 15. Ephes. 1. vnd die Epistel an die Hebr. Cap. 2. diesen Spruch von Christo verstanden. Ja Christus selber deutet diesen Psalmen auff sich/ Auß dem Munde der jungen Kinder/ etc.

Johan. 3. Also hat Gott die Welt geliebt.) Sol nicht von allen Menschen verstanden werden/ sondern allein von den Auserwehltten.

Erinner

Cal. Pag. 719.

Cal. Pag. 27.

Beza in Colloquio Mumpelg. 544.

Erinnerung. Johannes aber/1. Cap. 2. darff sagen/ So jemand sündigt/ so haben wir einen Vorgesprochen bey dem Vatter/ Jesum Christum/ der gerecht ist/ vnd derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünde/ Nicht allein aber für die unsere/ Sondern auch für der ganzen Welt.

Ibidem.

Ziem: Wo die Schrift das Wort braucht/ Alle (Omnes) Kompt her zu mir alle / heisset nicht / wie der Buchstab lautet / Alle / sonder Eiliche / wird allein damit gesehen auff die Heyden/ daß man nicht gedencken dürffe / es gehe allein die Jüden an/ weil Gott nicht allein vnter den Jüden/ sondern auch aus den Heyden vorbereitet hat Gefäß der Barmhertzigkeit/ die er in seinem geheimen Rath zum ewigen Leben verordnet hat. Ziehen sich aber keines wegs auff die jenen/ die er in seinem geheimen Rath verworffen hat / Denn er nicht wil / das ihnen das Verdienst des Bluts seines Sohns soll zu gut kommen / Die er auch nicht wil/ daß sie sollen glauben / als die er ohn einige vorgehende Ursache geschaffen hat/ die er zur ewigen Verdammnis/ vnd zu dem end geschaffen vnd verordnet hat / das er seine Gerechtigkeit an ihnen beweise vnd zeige.

Erinnerung. Sonst lassen sich die Christen den Propheten Ezechiel/ oder viel mehr Gott den heyligen Geist durch den Propheten vberreden/ das GOTT sage/ So war als Ich GOTT lebe/ hab Ich nicht lust am Todt des Sünders/ sonder das er sich bekehre/ vnd lebe. Aber das hat nichts scharffsinniges hinder sich.

Colloq.

Pag. 279.

Matth. 28. Mir ist gegeben aller Gewalt im Himmel vnd auff Erden/ Soll nicht von der Göttlichen Allmacht/ sondern von der Herrschafft / so Christo nach der Menschlichen Natur gegeben/ verstanden werden. Was den Spruch

Colloq.

Pag. 285.

Matth. 28. belangee/ Mir ist aller Gewalt gegeben.) Ziehen wir solchen Spruch auff die erschaffene Gewalt / die dem Menschen Christo widerfahren ist/ vnd ligt vns nit im wege/ daß

daß man sagt: Ein Mensch könne durch erschaffene Ge-
walt Himmel vnd Erden nicht regieren.

Erinnerung. Sonst bezeuget die 3. Schrift
austrücklich das diese Macht Christi/ nicht sey ein er-
schaffene/ sonder ein ewige vnd vnendliche Allmacht/
Dan. 7. Ephes. 1. Phil. 2.

Johan. 19. Sie theileten sein Kleyder/ vnd wurffen das
Loß darumb/ auff das erfüllet würde/ das gesagt ist durch den
Propheten / Sie haben meine Kleyder vnter sich getheilet /
vnd vber mein Gewandt das Loß geworffen.) Der Spruch/
den sie aus dem 22. Psalm anziehen/ scheinet/ als wenn er vn-
bequem zu solchen Sachen gezogen werde. Denn weil er vn-
ter dem Wort/ Kleyder/ vberblümbter weiß/ vnd per Meta-
phoram alles anzeiget/ als wenn er mit einem Wort sagte/
Er were von den Gottlosen beraubet vnd entblößet worden.
Welche Figur/ oder Art zu reden/ als die Euangelisten ver-
stehen/ weichen sie von dem natürlichen Sinn vnd Mey-
nung der Wort David.

Cal. in Jo-
han. 19.
fol. 581.

Act. 15. Das sie sich enthielten von vnsauberkeit der Ab-
götterey vnd von Hurerey / vnd von ersticktem / vnd vom
Blut.) Hie an diesem Ort wirdt nicht von einer jeden Hure-
rey gehandelt/ als da seynd Ehebruch/ vnd andere vnordent-
liche stiegende Brunst vnd Vnkeusheit/ so öffentlich wider
Zucht vnd Erbarkeit begangen wirt: Sondern ich halte es
darfür/ daß Jacobus von dem Concubinat/ Hurenehe/ oder
vnehelichem Beyßis rede/ welche bey den Heyden so gar in
den Brauch kommen/ daß man sie gleichsam für rechte hielte.
Das nu Jacobus den gemeinen Mißbrauch vnter die zahl
deren ding rechnet/ die an jnen selbst nicht vnrecht sind/ ist kein
wunder.

Caluin. in
Acta Apo-
stolorum.

Ephes. 4. Christus ist auffgefahen vber alle Himmel/
das er alles in allem erfülle.) Das Wort (Erfüllen) soll we-
der auff das Wesen der Gottheit/ noch auff die Menschheit
gezogen werden / sondern auff sein Ampt. Die Himmel
E
fähret

Colloq.
Pag. 313.
38.

fahre Christi beschleust sein Dienst vnd Ampt/ so er auff Erden verrichtet hat.

Uewstet. ter Bibel Coloss. 2. Dann in ihme (Christo) wohnet die ganze fülle der Gottheit Leibhaftig. In Christo wahrem Gott haben wir alles/was zu vnserm Heyl von nöthen/ da doch der Apostel Christum beschreiben wil/was er sey. Schliessen auch die Menschliche Natur von dem Ampt vnseres Heylandes/ Ist nicht von nöten gewesen/das er Mensch werde/hat auch nicht leyden vnd sterben können/vnd damit das Menschliche Geschlecht/wie es die Gerechtigkeit Gottes erfordert/ erlösen können.

Ibidem.

Heb. 1. Christus hat sich gesetzt zur Rechten der Maiesiestät in der höhe/ so viel besser worden dann die Engel/ so viel einen höhern Namen erfür ihnen erbet. Christus ist höher dann die Engel/darumb das er Gott ist.

Erinnerung. Ist die Gottheit höher worden/ *νεειττω σοφου* denn die Engel/wirdt Arius nicht vne recht gesagt haben Erat quando non erat, Er ist ein zeit Gewesen/da er nicht war.

III.

Vom Sohn Gottes vnd seiner Menschlichen Natur.

VVolffg. Musculus super 16. cap. Mart.

In Christo sind zwo Naturen/ Die eine ist allein Göttlich/ die ander Menschlich vnd Göttlich. Von der Göttlichen allein ist zu verstehen der Spruch Johannis am 1. Im anfang war das Wort/ etc. Die ander Natur/ so Menschlich vnd Göttlich ist/ die ist des Menschens Christi. Diese nenne ich Menschlich/ von wegen des warhaftigen Menschens/ so er angenommen hat/ aus dem Fleisch der Jungfrauen. Davon der Spruch lautet: Vnd das Wort ward Fleisch. Sage aber/ das sie auch Göttlich seye/weil sie nicht von Mannes Samen/ sonder vom heyligen Geist empfangen ist. Das

Das Fleisch Christi ist zweyerley / ein wahres vnd Natur- Zwingl. in Luth.
liches Fleisch / das im Himmel siet zur Rechten des Vatters /
vnd ein angebildet Fleisch / wie es im Abendmal ist.

Erinnerung. Die Augspurgische Confession sagt
schlecht vnd recht hienon / Art. 3. Es wird gelehret / daß
GOTT der Sohn sey / Mensch worden / geboren aus der
reinen Jungfrauen Maria / vnd das die zwol Naturen /
Göttliche vnd Menschliche / in einer Person also vnzer-
trennlich vereiniget / Ein Christus seye.

Wann man sagt / der Mensch Christus ist Gott / verstehen
wir durch das Wörtlein Mensch / die Gottheit oder den Son
Gottes. Daß es so viel gesagt seye / Der Son Gottes / so mit
der Menschheit vereiniget ist / vnd desselben Gottheit ist Gott.
Die Gottheit aber ist der Menschheit nicht mitgetheilet.

Bezaco. Mompel. Pag. 197.

Erinnerung. Von dieser Rotwelschen Sprach
der Zwinglianer / liesel was Lutherus von der Alleoli
Zwinglij schreibet / Tomo 3. Ienensi fol. 455. sagt er
vnter andern also : Du aber / lieber Bruder / solt anstatt
der Alleoli das behalten / weil Ihesus Christus warhaff-
tiger Gott vnd Mensch ist / in einer Person / so werde an
keinem Ort der Schrift eine Natur für die andern ge-
nomen. Denn das heist er Alleoli / wann etwas von der
Gottheit Christi gesagt wird / das doch der Menschheit
zustehet / Oder widerumb / als Luc. vlt. Musste nicht Chri-
stus leyden / vnd also zu seiner Ehr gehen ? Sie gancfelt
Zwinglius / das Christus für die Menschliche Natur ge-
nomen werde. Hüte dich / hüte dich / sag ich / für der Alleoli.
Sie ist des Teuffels Larven. Dann sie richtet zu lezt ei-
nen solchen Christum zu / nach dem ich nicht gern wolt ein
Christ seyn / Nemlich dz Christus hinfort nicht mehr seye
noch thue mit seinem Leiden vnd Leben / dann ein ander
schlechter Heylige. Dann wann ich das glaube / das allein
die Menschliche Natur für mich gelitten hat / so ist mir
der Christus ein schlechter Heylandt / so bedarff er wol
selbs eines Heylands. Summa / es ist vnseglich / was der
Teufel mit der Alleoli sucht.

E ij Wann

Beza re-
sponf. 19.

Wann man sagt: Sie haben den HERRN der Eh-
ren gezeuget. Item: Des Menschen Sohn/so mit Ni-
codemo auff Erden redete/war im Himmel. Wann die Wort
sollen verstanden werden/wie sie lauten, hab ich gesagt/ vnd
sage noch/das es nichts mehr sind/dann bloffe Wort/die sich
in der That vnd Warheit nicht also halten. Vnd folget der
Eutychianismus daraus. Darumb müssen sie per Tropum
figurlich verstanden werden/da eines geredt/das ander ver-
standen/eines den Namen führet/das ander die That hat.
Ist nach dem Buchstaben nicht war/sondern Gottlos/auch
vnmöglich. Dann so wenig ein Ochs kan ein Esel seyn/so
wenig kan Mensch G:tt sein.

Colloq.
Pag. 366.
367.368.

Erinnerung. Sie wirdt erfüllet/was Doctor Lu-
ther im Buch/Das diese Wort/das ist mein Leib/nach
fest stehen/geweissaget hat. Auch sagt Ephesinum Con-
cilium: Si quis audeat dicere, hominem Christum ^{Geo-}
φόγον, id est, Deiferum, ac non potius Deum esse vera-
citer dixerit, tanquam filium per naturam, secundum
quod verbum Caro factum est, & communicauit simili-
ter, vt nos, carnis & sanguini, anathema sit.

Theses
Cere.

Christus hat nicht allein nach der Menschlichen Natur/
Sondern auch nach der Göttlichen Natur/viel vnd man-
cherley Gaben/desgleichen allen Gewalt/sonderlich zu sei-
nem Reich/Ampf vnd Priestertumb/volligen Gewalt/
Macht vnd Herrligkeit in der Zeit empfangen. Ist vnter
Gott nach beyden Naturen/vnd niedriger dann Gott. Die
Niedrigung vnd Erhöhung zeucht sich auff die Naturen. Die
Gottheit des ewigen Wortes hat mit nichten ihr die Mensch-
liche Natur Persönlich vereinigeet/sondern die Person des
Sohns Gottes hat die Menschliche Natur angenommen/
vnd hat sich die Person des Sohns auch für der Menschwer-
dung gemdriget vnd geäußert.

Erinnerung. Ist das war/so ist Arius vnt-
schuldig verdampt worden. Dann so Christo auch nach
seiner

seiner Gottheit gaben sind gegeben worden/ wie ist er
dann wahrer Gott/ vnd dem Vatter gleich von Macht
vnd Ehre/ wie wir singen.

Danaus. Das Fleisch oder die Menschliche Natur
Christi / hat bey den Miraculn so viel gethan/ als der Stab
Mosis oder Bileams Eselin/ oder ein Pappegay.

Erinnerung. Ungeachtet/ das Esaias Cap. 11.
sagt: Es wirt ein Rute auffgehen von dem Stamm
Isai/ vnd ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen/
auff welchem wird ruhen der Geist des Herren/ der
Geist der Weisheit vnd des Verstands/ der Geist des
Richts vnd der Stercke/ etc.

Marryr. Christus ist von Maria geboren / nicht auff
wunderbarliche weis / sondern solche Geburt ist auff gemeine
weis mit Blut zugegangen.

Erinnerung. Hergegen singet die Christliche
Kirch auff Weynachten/ aus dem Spruch Esa. 7. Als
die Sonn durchscheint das Glas mit ihrem klaren Schei-
ne/ vnd doch nicht verfehret das/ Zu gleicher weis gebo-
ren wardt/ von einer Jungfrau rein vnd zart/ Gottes
Sohn der Werde/ etc.

Irem. Hat auch mit seinem Leib nicht gehen können
durch den versiegelten Stein des Grabes/ vnd durch ver-
schlossene Thür. (Gott gebe/ wann es gleich alle Vätter
nach ausweisung des Euangelisten Matth. 28. vnd
Johan. 20. setzen vnd bestörigen.)

Nichts kan von der Menschlichen Natur Christi geredt
vnd gesetzt werden/ das nicht wesentlich/ oder zufälliger weis /
oder als ein Natürliche Eynschafft in ihm ist.

Beza re-
spouf. 93.
51.

Erinnerung. Weil die Schrifft spricht / Christi
Fleisch seye ein solche Speis/ die der Welt das Leben ge-
be/ vnd sein Blut ein solcher Tranck/ dadurch man in
Christo bleibe/ vnd Christus in vns/ Johan. 6. Vnd
Sance Paulus sagt/ Coloss. 1. Christus hab vns verfüh-
ret mit dem Leib seines Fleisches/ durch den Tod/ Vnd

1. Joh. 1. Das Blut Ihesu Christi reiniget vns von aller Missethat/mögen sich die Calvinisten wol bedencken/ob dieses wesentlich oder zufälliger weiß zuuerstehen seyel weil sie ihe von keiner andern phrasi wissen wollen.

Beza.

Die Menschliche Natur kan weder für sich selbs/oder eines andern wegen/auff keinen einigen weg oder weiß Allmächtig seyn. Es ist so vngeräumpt/das man sagt/Die Menschliche Natur vnseres HERRN Christi sey Allmächtig/als das man wolte sagen/Des Menschen Leib ist verständig/von wegen der Seelen/so ihm Persönlich vereiniget ist.

Erinnerung. Sage doch Sanct Petrus Act. 2. So wisse nun das ganze Haus Israel gewis/das Gott diesen Ihesum/den jr gecreuziget habt/zu einem HERRN und Christ gemacht habe.

Wir sagen/das die Menschliche Natur vom ewigen Wort nichts mehr empfahe/dann allein/das sie von ihr erhalten vnd getragen wird/ohn alle mittheilung vnd gemeinschafft der Naturen Eygeschafften. Dann also wird die Menschliche Natur mit dem ewigen Wort vereiniget/das sie allein diß von ihm bekompt/das sie ist/vnd bestehet.

Sollog.
256.

Ibid. 247. Die höchste Ehr vnd Herrligkeit/damit die Menschliche Natur gezieret/sind erschaffene Gaben. Der Menschlichen Natur Christi werden vnd können die Göttlichen Eygeschafften auff keine Maß noch weiß mitgetheilet.

Ibid. 277. Es kan oberall kein Zeugnuß heyliger Schrifft beygebracht werden/damit bewiesen würde/das der Menschlichen Natur in Christo ober die erschaffene Gaben/Göttliche Eygeschafften solten gegeben werden.

Ibid. 221. Dem Menschen Christo wird allein dasjenige mitgetheilet/das mitgetheilet werden kan/vnd dessen die Menschliche Natur fähig ist.

Ibid. 289.

Die Allmacht Gottes ist vnendlich/Menschliche Natur

Natur aber ist endlich / darumb kan sie vnendlicher Macht nicht fähig sein.

Aller Gewalt in Himmel vnd auff Erden/ so Christo nach seiner Menschlichen Natur gegeben/ ist nicht die wesentliche vnd vnendliche Allmacht/ als Gott eigen/ sondern allein die Gewalt vnd Herrschafft vber Himmel vnd Erden.

Colloq.
Pag. 285.
Respons.
172.

Diese gedichete Gemeinschaft/ da man sagt/ daß das ewige Wort/ was es thue/ das thue vnd richte es auß mit seiner angenommenen Menschliche Natur/ Ist nicht allein nicht ein solche weise zu reden/ die schlecht in Worten beruhet/ sondern ist als falsch/ Gottlos/ Gotteslästerlich zu verdammen vnd zu verwerffen.

Respons.
Pag. 47.

Wie falsch vnd vnrecht ist/ wenn man sagt/ Die Menschliche Natur ist die Gottheit/ so falsch/ Gottlos vnd Gotteslästerlich ist auch alle Gemeinschaft/ so die Eigenschaften Göttlicher vnd Menschlicher Naturen zusammen in der Person Christi/ Persönlich miteinander vereyniget haben sollen.

Respons.
93.

Der Menschlichen Natur/ wie herrlich sie auch verkläret/ vnd vber alle Creaturen erhaben ist/ kan vnd mag ihr doch nicht ohn sonderliche Gotteslästerung/ vnd das sie nicht sollte zerstöret werden vnd vntergehen/ zugelegt werden/ des sie in der Person allenthalben zugegen seye.

Respons.
157.

Die Gaben des Menschens Christi/ vnter welche auch gezehlet wird/ daß er alles wisse/ vnd zur Rechten Gottes sitze/ sind alles erschaffene Gaben/ werden von der andern heyligen Gaben/ die sie haben/ vnterschieden/ nur damit/ daß Christi Gaben mehr/ der Heyligen Gaben weniger sind/ Beides theils aber/ in Christo so wol/ als in den Heyligen/ sind erschaffene Gaben. (Wider diese lesterliche Irthumb findet der Christliche Leser in dem Humpelgartsischen Gespräch genugsamen Bericht.)

Coll. 310.
Respons.
21. 37.
113.
vnd sonst
durch
aus.

Christus

Cal. in vl.
admoni-
tione.

Christus ist nach vnd mit seinem Leib nit mehr in der Welt/sondern allein im Himmel/ vnnnd die Gegenware des Fleisches Christi ist gänglich von vns weggenommen/ vnnnd soll Christus nicht mehr hienieden auff Erden gesucht werden/ sonder mit dem Glauben mus man hinauff gen Himmel steigen/ das wir seiner genießen mögen. Christus ist jezund nicht bey vns/ biß er wird widerkommen/ dürffen auch seines Leibs nirgendts nicht.

Zwingl. in
Exegesi.
Cal. in
consensu
mutuo.

Die jenigen sind grausamer dann Saturnus war/ die die da meynen/ das sie den Leib Christi/ der im Himmel regiret/ hienieden im Abendmal empfahen/ so doch Christus so weit abwesend von vns ist/ so weit der Himmel von der Erden ist. Vnd hat allein die Geistliche Niesung allhie raum vnd statt.

Zwingl.
Caluin. in
Institut.

Christus ist mit seinem Leib nirgend mehr gegenwärtig/ dann allein im Himmel zur Rechten des Vatters/ vnnnd nicht im Sacrament. Dasselbst im Himmel wirt er nach Natürlicher raumligkeit behalten an einem gewissen Ort vnd Stett/ die droben ist/ in dem sein Fleisch von vns/ von der Christlichen Kirchen/ vom Predigampt/ von der Tauff/ vnnnd vom Abendmal weggeführt vnd ensogen ist/ vnd (alligata) angebunden zur Rechten des Vatters gesetzt/ vnd umbschrieben ist/ damit sie an einem Ort seyn mus/ vnnnd sonst nirgends/ dann daselbst seyn kan/ im fewrigen Himmel/ biß an den Tag des Jüngsten Gerichts/ vnd vnmöglich ist/ das sie anderwo seyn könne/ sonderlich zugleich an vielen Orten. Es ist leichter/ das ein Kind einen Bart haben köndte/ zwölff Ellen lang/ dann das Christus solt an vielen Orten seyn wesentlich.

Exegesis.
Zwingl.
in Exeg.

Carlstad.
in Dialogo
de Coena

Zwingl.
ad Billican.

Es ist vnmöglich/ das Christus mit seiner Menschlichen Natur könne allenthalben seyn/ als vnmöglich ist/ das viel Götter seyn.

Martyr
dial. fol. 6.

Christi Leib kan eben an so viel Orten seyn/ als unsere Leibe/ kan auch mit keiner Gewalt noch Macht zu wegen gebracht

bracht werden/das ein erschaffen Wesen an vielen Orten vnd allenthalben seye/ Ja auch Gott selbs/ der vnendlich ist/ kan nicht zu gleich endelich vnnnd vnendlich seyn. Vielweniger kan er ein Creatur zu gleich endelich vnnnd vnendlich machen. Dann es ist vnmöglich/ das G. D. widerwertige ding thue oder wolle.

Erinnerung. Darwider sagt die Augspurgische Confession/ Artic. 1. Es seyen in dem Göttlichen Wesen drey Personen/ gleich gewaltig/ gleich ewig/ Gott Vatter/ Gott Sohn/ Gott heyliger Geist/ alle drey ein göttlich Wesen/ ewig/ ohne stück/ ohne End/ vnermesslichen Macht/ Weißheit vnd Güte. Vnd vnserer Kinder sprechen/ Ich glaub in Gott den Vatter/ Allmechtigen/ etc. Diesen Greuwel hat D. Luther im Buch/ Das die Wort noch fest stehen/ etc. vnnnd in der grossen Bekentnisß vom H. Abendmal/ gewaltig entdeckt vnnnd wiederleget.

So ist auch das Fleisch Christi nicht allenthalben/ wo Christus ist. Ist auch nicht als ein Mensch/ da er als Gott ist/ Ist auch nicht sein Leib/ da seine Gottheit ist. Wie dann auch nicht zu halten/ das sein Fleisch von der Gottheit nicht sollt gesondere können werden. Oder das sein Menschliche Natur müsse mit vns seyn (Dagegen sagt Damascenus: *quod semel assumpsit. nunquam deserit.*)

Zwingl.
contra Lutherum.
Caluin. in
Institut.
de Coena,
S. 30.
Colloq.
324.

Die Gottheit kan etwa seyn/ da die Menschheit nit ist. So gar ist der Menschlichen Natur Eigenschafft/ vmbschrieben seyn.

Der Leib Christi bleibet im Himmel/ von dannen zu vns auff Erden herunter zu vns rinnet vnnnd kommet/ durch heimliche Influs/ vnnnd Krafft des Geistes ein lebendigmachende Krafft vnd Vermögen. Die Gottheit aber bleibet vnwan- delbar/ vnd regieret alles allein/ macht auch allein lebendig/ vnnnd ist vns heylsam/ nicht wie Christus blütiger weisß von Mariageboren/ oder wie er Mensch ist/ sondern allein wie er Gott ist.

Caluin.
contra D.
Heshu-
sum.
Zwingl.
in Exegesi,
Et de vera
& falsa
religione.

D

Das

Danzus.

Das Fleisch vnd die Menschliche Natur ist nicht dasjenige/das man sol anbeten/Verflucht seye/ der die Menschliche Natur Christi anbetet. Ein solcher ist ein Bösendiener/von Gott verdampt/ein Gotteslästerer.

Colloq.
345.

Die Gedancken auff die Menschheit Christi richten im Gebet/vnnd desselben eyngedenck seyn/ ist so gar nit von nöthen/das sie auch gar müssen aus dem Weg geräumet werden/wann wir Gott vnnd die Göttliche Natur in Christo wollen anbeten.

Colloq.
345. 356.
364.

Das Gebett soll keines wegs gegen das Fleisch Christi gerichtet werden/auch in der Einigkeit der Person nicht/dann es nicht Gottheit oder Gott ist.

Grunds
fest.

Christus / wie er ein Mensch ist/ ist er nicht ein HERR aller Creaturen/auch in seiner Ehr vnd Heyligkeit nicht/sonder hat ein endliche vnnd erschaffene Gewalt/ vmbgeschrieben mit den Grenzen der Kirchen/oder Himmels vnd der Erden. Gibet auch nicht den H. Geist/ siehet auch nit alles/ weiß nit alles/weiß allein dasjenige/was zum Richteramt gehöret/ vnd ist nicht Göttlicher Gewalt/damit die Kirck regieret vnd erhalten wird. Christi Menschliche Natur hat nichts empfangen/hat auch nichts/das seine Eygenschaften vbertreffe/sondern hat allein endliche vñ erschaffene natürliche Gaben. Von oberzehnten lesterlichen Puncten ist ohn noth/den Leser zu erinnern. Dann wer ein Süncklein Christliches Glaubens hat/kan sie selber richten. So sind sie auch in den Schrifften vnser Theologen nach nocturfft widerlegt/wann ihr die Welt sonst wölte sagen lassen.)

Etlliche Meisterstück aus Danco.

Exam. fol.
342.

Zeweil der Geist macht lebendig/vnnd Gott seine Ehr wil keinem andern geben/vnnd Gott allem gibet dz zeitliche vnd ewige Leben. Vnd wer das Leben nicht in sich hat/kan dasselbige einem andern nicht mittheilen. Item/Welche einerley Wirkung haben/die haben auch ein

nerley Wesen. Darumb soll das Fleisch Christi vom Werk
vnd Krafft lebendig zu machen/gänzlich ausgeschloffen wer-
den/vnd ist allein ein Rhöre.

Item: Das Fleisch Christi kan vnd soll sampt der Gott- Pag. 415.
heit selbst von den rechten Christen eigentlich nicht angebetet
vnd angeruffen werden. Der ganze Christus zwar wird von
vns angebetet/aber nicht auff alles was Christus ist/soll vn-
ser Gebett eigentlich gerichtet seyn. Dann das Gebett wird
nicht auff Christi Fleisch oder auff seine Menschliche Natur/
sondern auff seine Gottheit gerichtet. Die Anbetung wird nicht
auff alles was Christus ist/sondern allein auff seine Gottheit
gerichtet. Vnd weil wir Christum anruffen/wird vnser An-
dacht vnd Gebett nicht auff Christi Fleisch/wie es auch mit
der Gottheit vereinigt ist/gerichtet. Wer auff das Fleisch
Christi sein Gebett richtet/der ist auß dem Munde Gottes
selbst/ Jerem. 17. verflucht/vnd ein Bösendiener. Dann das
Fleisch ist nicht das obiectum, darauff vnser Gebett oder An-
ruffung sehen soll. Die jenigen/so ihre Wittknechte anbetten/
werden vom Heiligen Geist durch den Engel gestraffet vnd
verdammte/Apocal. am neunzehenden vnd zwey vnd zwanz-
higsten Cap. Christus aber/wie er ein Mensch/ist vnser Witt-
knecht/auch sitzend zur Rechten des Allmächtigen Gottes.
Darumb soll er nicht/wie vnd nach dem er ein Mensch ist/
von vns angebeten werden.

Erinnerung. Dawider sagt Sanct Petrus/Act. 2.
Diesen Christum/welchen jr gecreuziget/hat Gott zu eis-
nem HERRN vnd Christ gemacht. Vnd S. Paulus
Philip. 2. sagt: Das Gott Ihesum/der gehorsam war
biß zum Tode am Creuz/erhöhet habe/vnd ihm einen
Namen gegeben/der vber alle Namen ist/das in
dem Namen Ihesu sich beugen sollen alle Knie/die
im Himmel vnd auff Erden vnd vnter der Erden
sind/vnd alle Zungen bekennen sollen/das Ihesus Chris-
tus der HERR sey/zur Ehr Gottes des Vatters.

Beflehe die Exempel deren; so Christum als Menschen haben angebetet/Matth. 2. 14. 15. Johannis 9. Acto rum 17.

Idem. Das Fleisch Christi/ auch wie es verkläret/ vnd in Einigkeit der Person bleibet/ ist eine Creatur. Dar umb begehren die jenigen eine greuwliche Gotteslästerung/ die den Menschen Christum anbetten. Die jenigen/ die da für geben/ wann Christus angebetet werde/ so seye auch das Fleisch Christi eben dieses Gebets obiectum, darauff daß Herr sehe/ vnd sich richte. Solche lästern Gott/ weil daß Fleisch Christi/ wie es auch mit der Göttlichen Natur vereiniget/ daß obiectum des Gebets vnd Anrufung/ nicht seyn kan. Also sagt auch Beza/ gleich wie Christus vnd daß Wort ein Person ist/ also ist er auch mit einerley Gebet anzuruffen/ doch nicht so fern er ein Mensch ist/ sondern/ so fern er Gott ist.

Danzus
Exam.
Pag. 118.

Zu den Miraculn Christi/ hat Christi Fleisch nicht mehr geholffen/ als das Fleisch der Apostel/ oder der Stab Moses halff zu ihren Miraculn. Der Klang vnd Luft/ so Christo auß dem Munde gieng/ hat Lazaro das Leben nicht geben. Dann Christi Stim ist ein Hall vnd Schall in der Luft gemacht/ durch die Zungen/ Lippen/ Lungen vnd Zehne. Vnd alle das jenige/ so die Stim Christi/ durch eben dieselbige feine Zungen/ Lippen vnd Zehne/ zu wegen gebracht/ angere det hat/ oder anredet/ eben dasselbe macht sie darumb nicht lebendig. So hat auch Christi Hand weder für sich selbst/ noch vom Ewigen Wort/ dem sie vereyniget war/ lebendige machende Krafft gehabt. Dann eben dieselbige Hand ist hernach mit dem ganzen Leib Christi gestorben vnd begraben worden.

Erinnerung. Die Ursach würde Treuens darzu setzen. Quiescente verbo, da das Ewige Wort in seiner Menschlichen Natur still oder innen hielte/ vnd gleich seine Göttliche Macht durch welche in jr scheinert vnd

vnd glenzet die Menschliche Natur in Christo lebendig
machende Krafft/ hat eben die/ die mit ihr Persönlich
vereiniget ist/ vnd in ihr glenzet/ zurück haltet. Da sonst
auch der Leib Christi den Todt vber sich gehen leßt/
non conditionis necessitate, sed commiserationis affectu.

Das Fleisch Christi / auch wie es verkläret ist / hilffet
nicht darzu/ daß Seelen geschaffen / Königreich verwaltet / Pag. 281.
Könige abgesetzt/ vnd jegige Wunder/ vnnnd dergleichen ge-
than werden.

Erinnerung. Dawider sagt 4. Canon Concilij
Ephesini, Tom. Conciliorum 1. Pag. 606. Si quis vo-
ces Scripturæ de Christo in duabus personis, vel sub, &c.
So jemandts die Reden der Schrifft von Christo in
zweyen Personen trennet/ das derselben etliche/ als dem
Menschen/ der auffser vnnnd ohn des Vatters Wort/ oder
ohne den Sohn Gottes verstanden werde / zugelegt
etliche aber allein dem Sohn Gottes / als die allein
Gott zugehören / zugeschrieben werden / der sey ver-
flucht.

Die Fülle der Gottheit soll von vns im Leib oder Fleisch
Christi nicht gesucht werden. Pag. 273.

Erinnerung. Dawider sagt S. Paulus Coloss.
2. In ihm Christo wohnet die Fülle der Gottheit Leib-
hafftig. Vnd Athanasius contra Apollinarium: In Christo,
hoc est, in carne eius, habitat omnis plenitudo Deita-
tis eius corporaliter.

Die Gottheit Christi bewegt die Himmel/ gibt König
vnd Königreich/ thut vnnnd richtet sein Werck auß/ nie durch
sein angenommen Fleisch / das der Allmacht Gottes nicht
fähig ist/ vnd mit der Allmacht nicht mitwirken kan. Pag. 104.
vnd 107.

Die Menschliche Natur/ oder das Fleisch Christi/ weil
es ein Creatur vnnnd Geschöpf ist / kan es warlich der vn-
erschaffenen Gewalt nicht fähig seyn. Vnnnd weil des
Menschen Christi Gewalt mit dem Namen Himmels vnnnd
Pag. 363.
vnd 406.

der Erden/als mit gewissen/Grenzen umbschrieben ist/ so kan
solche Gewalt nit vnendlich vnd vnbegreiflich seyn.

Erinnerung. Gleich/wie auch wann Gott son-
sten sagt/ Der Himmel ist mein Stuel/ vnd die Erde mein
ner Füsse Schemel/ hatt hie auch Gott endliche Ge-
walt:

pag. 88.

Die Göttliche Natur Christi hat zwar die Menschliche
Natur bey sich / vnd ist diese der Göttlichen zugehan/ aber
also/das sie nicht mit ihr wircket. (Aliud docet Damascen.
lib. 3. cap. 3. Quæ humana sunt, λόγος sibi attribuit, pe-
culiariaque facit. Nam ipsius sunt ea, quæ sanctæ ipsius
carnis sunt, & TRADIT CARNIS VΑ ΚΑΤΑ Τὸν τῆς
κτῆσιν ἰσοτείας ἑσόντων propter naturarum in se inuicem πρὸς ἑαυ-
τῶν.)

Contra D.
Gerla-
chum,
pag. 64.

Der Leib Christi ist im Himmel/wie ein König in seinem
herrlichen Schloß seines Königreichs/ als in einer weiten ge-
räumen Behausung/ in einem stattlichen Saal/ in welchem
Er/wens im geliebet/ mit vnzähllichen viel tausenden Außer-
wehltten Engeln/vnd seligen Geistern/die in demselbigen Him-
mel sind/eingenommen herum spaziere.

Exegesis.

Reza.

Der Leib Christi ist weggeführt worden in Himmel/
das er vns nicht ehe/ dann auff den Jüngsten Tag wider zur
gestalt werden soll. Oportet Christum cælo capi, compre-
hendi, contineri, Christus mus im Himmel umbfangen/
einbeschlossen/vnd behalten werden.

Zwing ad
Carolum
Imperat.
& de Ba-
ptismo.
Item de
peccato
originis.
Caluin. ad
Vestpha-
lum, & in
Institut.

IIII.

Von den Sacramenten.

Die Sacrament sind allein Zeichen eines heyl-
ligen Dings/bringen vnd theilen nicht aus die Gnad/
noch stärken den innerlichen Glauben/ wircken
nichts Geislichs in vns/Sonder sind allein eufferliche Ding/
vnd

vnd Kennzeichen deren / die da Geistlich sind / In welchen
Dingen die Materi vnd Substanz ist Christus selbst / vnd
soll die zumersehen mit an den Sacramenten hangen.

Erinnerung. Sonst sagt die Augspurgische Con-
fession / Artic. 5. Solchen glauben zuerlangen / hat Gott
das Predigamt eyngesetzt / Euangelium vnd Sacra-
ment gegeben / dardurch er als durch Mittel den Heyli-
gen Geist gibt / etc. vide supra. Vnd Artic. 12. von der
Buß spricht die Apologia vnter andern also: Vnd der
selbige glaub an das Wort / soll für vnd für gestercket
werden durch Predighören / durch lesen / durch brauch der
Sacrament. Dann das sind die Siegel vnd Zeichen des
Bunds vnd der gnaden im Newen Testament. Das sind
Zeichen der Versöhnung vnd vergebung der Sünde.
Wie dann klar zeugen die Wort im Abendmal / das ist
mein Leib / der für euch gegeben wird / etc. Das ist der
Kelch des Newen Testaments / etc. Also wird der glaub
gestercket / durch das Wort der Absolution / durch die
Predigt des Euangelij / durch empfangung des Sacra-
ments / damit er in solchem schrecken vnd engsten des
gewissens nicht vntergehe. Weiter sagt die Confession /
Artic. 13. Vom Brauch der Sacramenten wird geleh-
ret / das die Sacrament eyngesetzt sind / nicht allein dar-
umb / das sie bloße Zeichen seyn / dabey man eufferlich
die Christen kennen möge / Sondern das es Zeichen vnd
Zeugnuß sind göttliches Willens gegen vns / vnsern
Glauben dardurch zu erwecken vnd zu stercken. Der-
halben sie auch Glauben fordern / vnd denn recht ge-
braucht werden / so mans im glauben empfehet / vnd den
glauben dardurch stercket.

Ist einerley art vnd weiß der Sacrament vnd des
Worts / wird auch in Sacramenten nicht mehr dargeboten /
als im Wort / Derwegen auch im Alten Testament die
Beschneidung nicht gewesen ist ein Zeugnuß / damit Gott
bezeugete /

Zvinsl.
contra Le-
therum.

bezeugete/das er sie zu seinen Kindern annemmen/ Sondern
ist allein gewesen ein Zeichen des Bunds/ welches an sich ge-
nommen haben die jenigen / die schon zuvor Gottes Kinder
waren.

Beza in
Colloquio
Mompalg.
Pag. 67.

Alle Patriarchen haben durch den Glauben Christum
gegenwertig gehabt / nicht weniger.

Pag. 77.

Erinnerung. Dawider ist der Spruch Christi
Luc. 10. Habens nicht gesehen/habens nicht gehört.
Ist einerley Blut gewesen in beyden Testamenten / vnd
in ihren Sacramenten/ Nemlich/ das wahre Blut Christi / vnd
dem Glauben aber vnd dem Gemüth gegenwertig.

Ibidem.

Erinnerung. Dawider ist der Spruch des Apoo-
stels/ Heb. 2. Dann so der Ochsen vnd der Bücke Blut etc.
Ich wolt nicht gern sagen/ das der Leib Christi zu Abra-
hams zeiten nicht gewest seye; Dann er ist gewesen/ wiewol
nicht actu, wirklich.

Ibidem.

Erinnerung. Da wider redet S. Paulus Gal. 4.
Da aber die Zeit erfüllet war/ sandte Gott seinen Sohn
geboren von einem Weib. Vnd die Engel sagen Luc.
2. Euch ist heut geboren/ etc.

Ibid. Pag.
105.

Die Väter sind des Leibs vnd Bluts Christi mit weniger
theilhaftig worden/ als wir ins HEUTEN Abendmal/ vnd
allen Sacramenten des Newen Testaments.

Ich bekenne vnuerholen/ das die Zeichen vnd Bedeu-
tungē im Alten Testament/ sind heller vnd klärer gewesen/ vnd
die Bildnuß stattlicher/ denn im Newen Testament.

Erinnerung. Siehe die grosse vermessenheit.
Diesen Schwermern mus der Schatten herrlicher seyn
denn der Leib Coloss. 2. Sie wollen doch Christum
nicht haben / sondern nur Bedeutung/ Schatten vnd
Zeichen.

V.

Von der Heyligen Tauffe.

Die

Die Tauffe ist zweyerley / Die eine bestehet Beza collo. Mompelg. pag. 437.
aus dem Wasser vnd Wort / bedeutet die Widergeburt in den Kindern so getaufft worden / bringt vnd
wirckt aber nit die Widergeburt. Die ander ist des Geistes /
das man manchmal allererst im Alter kaum innen wird. Eph.
4. heissets / Vnum Baptisma, Ein Tauff.

Die Tauffe bedeutet nicht das jenige / so geleistet wird / Zvin. ad Principes Germaniz & contra Scraus.
sonder das man schon empfangen hat, das ist / Zeuget / das
das jenige / so die Tauff empfähet / siehe der Kirchen zu. Darff
auch Gott Vater / Son / h. Geist nit gegenwärtig seyn bey
der Tauffe. Wircket auch Gott weder dieses noch jenes im
Menschen / sondern hängt allein dem jenigen / der schon allbe-
reit vnd zuvor den Glauben hat / das Zeichen des Volcks
Gottes an. Wird auch der Glauben nit gestärket in der
Tauffe / dienet vnd hilfft auch die Tauffe nichts zu abwäsch-
ung der Sünden / bringt nicht die Gnad / nympt nit hinweg
die Sünde / weder die Erbsünd noch andere. Ist allein ein Zvving. de verbis Cœnz. Caluin. in Instit. Beza in Respon. pag. 24.
Fahne / Zeichen / oder Losung des hellen Hauffens / bringt den
jenigen / so getaufft wird / nit zur Gemeinschaft der Kirchen
sonder weist vnd offenbaret den jenigen / der schon der Kir-
chen zu gethan / vnd mit jr verbunden ist. Ist nit ein Bad
der Widergeburt / sonder ein Zeichen derselben. Thut eben
das zu vnser Gerechtfertigung / was bey den Jüden das Meer
vnd die Wolcken darzu that.

Erinnerung. Dawider redet die Augspurg. Con-
fession / Art. 9. also: Von der Tauff wird gelehret / das
sie nötig sey / vnd das dardurch Gnad angeboten wer-
de / das man auch die Kinder teuffen soll / welche durch
solche Tauff Gott vberantwortet vnd gefellig werden /
etc. Vnd in der Apologia / Art. 9. Da wir bekennen / das
die Tauff zur Seligkeit von nöten sey / vnd das die
Tauff der Kinder nicht vergeblich sey / sondern nötig vnd
seliglich. Vnd bald hernach / Darumb ist es auch recht /
Christlich / vnd noht / die Kinder zu teuffen / damit sie
E des

des Euangelij der Verheißung des Heyls vnd der Gnaden theilhaftig werden. Wie Christus befehlet/ Gehet hin/ teuffet alle Heyden. Wie ihnen nun wird Gnad/ Heyl in Christo/ Also wird ihnen angeboten die Tauffel beyde Mannen vnd Weibern/ Knaben vnd jungen Kindern/ so folget gewis daraus/ das man die Kinder tauffen mag vnd soll. Dann in vnd mit der Tauff wird ihnen die gemeine Gnad vnd der Schatz des Euangelij angeboten.

Beza in
colloquio
Mompel.
Pag. 479.
Colloq.
Pag. 485.
Responf.
201.

Viel tausend Kinder werden getaufft / die doch nicht
neugeboren werden/ sonder ewiglich verderben.

Erinnerung. Dawider sagt Sanct Paulus/ Gal
lat. 3. Wie viel euwer getaufft sind/ die haben Christum
angezogen.

Die Kinder/ so getaufft werden/ ist so ungewis/ als es gewis
seyn mag/ Sag noch ein mal/ Es siehet allein in der vers
muhung/ vnd das mans darfür helt/ das sie mögen für Kin
der Gottes angenommen werden. Das sie aber zu der zeit/ da
sie getaufft/ solten verneuwert werden/ der alte Mensch getödt
et/ sie neuwe Menschen werden / Solches vorgeben ist vber
alle maß ein ungeremyptes ding. Denn die Kinder haben sei
nen Glauben / sonderlich den wirtlichen/ werden im Glauben
der Eltern getaufft.

Erinnerung. Dawider sagt Christus / Matth.
18. Wer aber ergert dieser Geringsten einen/ die an mich
glauben.

Calu. in
Defens. &
in Infr. &
Antidor.
ad ac. Pa
risiens.

Durch die Tauff werden der Glaubigen Kinder nicht
widergeboren/ Sondern Eltern vnd Kinder haben die Gnad
mit einander theil vnd gemein/ vnd der Christen Kinder sind
aus dem Volk Gottes/ vnd nicht weniger Theil vnd Glieder
massen der Kirchen/ als die glaubigen Eltern / Ja viel mehr
sind sie Kinder Gottes/ dann die Eltern selbst.

Erinnerung. Dawider sagt Christus Johan.
3. Es sey dann das jemand geboren werd aus dem Wasser
sey

ser vnd Geist/so kan er nicht in das Reich Gottes Kommen. Was vom Fleisch geboren ist/das ist Fleisch. *Seehe psal. 51. Ephes. 2. Johan. 1. 6.*

Die Kindertauff muß man zwar haben / aber nicht ^{Zwing. de} als ein nothwendige beforderung vnsers Heyts vnnnd Selig- ^{Baptismo.} keit / Sonder allein als ein eusserlich Zeichen / Siegel vnnnd Kennzeichen. Dann den Kindern bringt die Erbsünde keinen schaden/verdampft sie auch nie/Wie dann/das mehr ist/ auch in der Heyden Kindern / kein vrsach der Verdammung anzutreffen/ weil sie nit verstehen/ vnnnd wissen/ was Sünde oder Gesez ist. (Von diesem Irrehumb sehe den 9. Artickel darunden.)

Die Kinder haben keinen Glauben / vnd ob sie schon ^{Bezacollo.} nit glauben / mag man sie doch tauffen / weil sie im Bund ^{Mompel.} auch begriffen sind / vnnnd ist gnug an der Eltern Glauben / ^{Pag. 458.} denn sie vor sich / vor ihre Kinder solche Verheissung ergreifen. ^{459.}

Erinnerung. Dawider sagt S. Paulus / Rom. 1. aus dem Propheten Habacuc/ Der Gerechte wird seines Glaubens leben.

Marci 10. Lasset die Kinder zu mir kommen. Redet ^{ibid. Pag.} von Kindern im Bund begriffen / deren ist das Himmel ^{460.} reich. Doch nicht allen / denn Gott behelt es seinem Gerichte vor / welche Kinder er mit seiner Gnaden begaben wil. Darumb sagen wir / das es für gewiß nit kan oder soll gesagt werden / sondern mag geschoffet werden / das die getaufften Kinder mit der Frucht der Kindschafft begabet werden.

Erinnerung. Dawider sagt Sanct Paulus/ Nach seiner Barmherzigkeit macht er vns selig dur. h das Bad der Widergeburt/ etc. Vnd Rom. 4. Niemand er die Beschneidung/ so doch im Alten Testament war/ ein Sigill der Gerechtigkeit.

Respons.
Pag. 24.

Zur Tauff kan niemand recht zugelassen werden/er habe denn zuvor den Glauben bekant.

Respons.
Pag. 89.

Ist ein lauter Abgötterey/da jemand den eusserlichen Zeichen/als in der Tauff dem Wasser/ im Abendmal Brot vnd Wein/so nach Göttlicher Ordnung gebraucht werden/eine innerliche Krafft wolt zuschreiben / die inwendig in vns wircket. (Dauon hastu droben Bericht/ im Artickel von den Sacramenten) Da wir ansahen zu zweiffeln/ ob wir in der Gnad Gottes seyn / ob wir auch in der Zahl der Auserwehleten seyn / müssen wir nit vnsere Tauff erkennen/vnnd auff dieselbige sehen / sonder auff die bewegungen des H. Geists/Befinden wir die in vns/so mögen wir schliefen/das wir erwehlet/vnd in der Gnad Gottes seyn.

Erinnerung. Wider diese Gottselesternung nennt Sanct Petrus 1. Cap. 3. die Tauffein Bund eines guten gewissens mit Gott! anzuzeigen/ das sich Gott in der Tauffe vns mit gnaden verpflichte/vnnd das wir vns desselbigen Bunds die zeit vnsers Lebens zu getrösten haben.

Cal. in Institutur.
Beza in colloq & Respons.

Im Nothfall soll vnd darff kein Leye/ noch Weib die Tauff verrichten.

Erinnerung. Warumb dörfen sie dann einander trösten / vnnd absolvieren? Muss man der Gottlosen Pfaffen Tauff lassen gut seyn/ Warumb nicht auch eines Gottseligen Leyens? Matth. 18.

VI.

Vom H. Abendmal.

Oecolam.
Zvingl.
in Institutur.
Boquin.

Des H. Abendmal des H. Erren seynd die Wort Christi nicht klar gnug/ vnd werden dunkeler / wenn man sage/ Das Brod ist der Leib Christi/ vnnd müssen in dem Verstande/ den die Wort bringen/nicht angenommen werden.

Wollen

Wöllen mit den Worten der Eynsagung/ *Diß ist mein Leib/ die gegenwart des Leibs beweisen/ ist nichts anders/ denn sich vntersehen etwas/ das vngewiß ist/ mit einem andern/ das ja oder mehr vngewiß ist/ wöllen bewehren/ dann eben vber den Worten zanekt man sich/ Von dieser falschen Lehr besihe droben die Meynung der Confession/ in Art. 3. vom Sohn Gottes.)*

Beza in
Responf.
Pag. 33.
37.

Durch das Wörtlein (das) damit man auff etwas deutet/ werden abwesende Ding gedeutet vnd angezeigt.

Cal. vii.
admonit.
ad V Vestp.
Carlstad.

Das Wörtlein (das) deutet vnd weist nicht das Brod/ sonder den beystehenden oder beysthenden Leib.

Die jenigen gehen mit vnwarheit vmb (mentiuntur) die da sagen/ das Brod sey der Leib Christi/ So hats Christus nit geredt. Christus ist weder Leiblich noch Wesentlich im Brod gegenwertig/ Der Leib Christi ist nit im Abendmal/ er sey sterblich oder vnsterblich/ sichtbarlich oder vn sichtbarlich/ wie dann auch mit keiner Schrift/ noch mit einigem Wort kan zu wegen bracht werden/ das man glauben müsse/ das das Fleisch vnd Blut Christi im Abendmal sey.

Carlstad.
Zvviogl.

Erinnerung. Lautets doch fast dem alten Teufflischen hellen Scylo gleich/ Solte Gott das gesagt haben/ Ir werdet mit nichten sterben/ ja Gott weiß/ etc. Genes. 3.

Item: Gottes Wort leidets nicht/ gibt es auch nit zu/ das man sagen soll/ der Leib Christi ist im Nachemal/ Christus kommet nit/ kan auch nit kommen ins Sacrament/ kan auch nit im Sacrament oder Abendmal seyn/ Theilet auch daselbst sich vns nit mit/ sondern bleibet droben im Himmel/ vnd helt sich daselbst auff/ bis auffs Jüngste Gerichte/ vnd wie er in Himmlischer Glori vnd Herrligkeit sihet/ muß er mit Glauben von vns gesucht werden.

Carlstad.
de verbis
Cæna.

Erinnerung. Die Apologia saget aus Cyrillo: Wir leugnen nit/ das wir durch den rechten Glauben/ vnd reine Liebe Christo geistlich vereiniget werden/

Das wir aber nach dem Fleisch gar keine Vereinigung mit ihm haben solten/ da sagen wir nein zu/ vñnd das ist auch wider die Schrifft. Dann wer wil zweiffeln/ das Christus auch also der Weinstock sey/ wir die Reben/ das wir Safft vñnd Leben von ihm haben. Höre wie Paulus sage/ Wir sind alle ein Leib in Christo/ wiewol vnser viel sind/ so sind wir doch in ihm eins/ denn wir geniessen alle eines Brodts. Meynstu/ das wir die Krafft des göttlichen Segens im Abendmal nit wissen? Dann wann der geschicht/ so macht er/ das durch die gemessung des fleisches vñnd Leibs Christi/ Christus auch Leiblich in vns wohne.

Cal. admo.
vlt. & in
Iosif.
Reza Ar-
tic. 3.
Oecolam.
de verbis
Coenz.

Im Abendmal wird nicht der Leib Christi gessen/ noch sein Blut getruncken. Ist ein grosse Sünd/ vñntersehen/ den Leib Christi wollen herunter ziehen vñnter die zerstörliche Elementa, wie etwan die Heyden den Iouem Elicium hera vñnter geteuschet haben.

Es ist gleich genug/ das Christus droben im Himmel/ vñnd nicht im Abendmal seinen Residens vñnd Sitz hat. Dann Christi Leib kan weder im Abendmal/ noch sonst anders wo/ am mehren Orten zu mal seyn/ dann solches ist ein vñnmöglich ding.

Zwing-
contra
Straus.
Carlsad.
de verbis
Coenz &
in Dial de
Coena.
Zwingl.
in Exeg. &
contra Lu-
ther. & de
fide Christ.

Es ist ein recht Teuffelisch vñnd Antichristisch Ding/ da jemand wolte sagen/ Christus habe in dem Abendmal von auftheilung seines Leibs vñnd Bluts geredt/ wird das von in ganzer H. Schrifft kein Buchstab gefunden.

Erinnerung. (Dawider sage Sanct Paulus 1. Corinth. 10. Der gesegnete Kelch/ welchen wir seggen/ ist er nicht die Gemeinschaft/ oder auftheilung des Bluts Christi? Das Brod/ das wir brechen/ ist das nicht die Gemeinschaft/ oder auftheilung des Leibs Christi?)

Vñnd ist vñnmöglich/ das er von auftheilung seines Leibs vñnd Bluts solte geredt haben/ oder dauon hab den

den wollen / da er sonst sagt / Mein Fleisch ist auch nichts
nütz. Nirgend aber hat er gesagt: Nemet meinen Leib /
Sonder / nemmet das Brodt vnnnd esset / Darumb ist das
Fleisch Christi nicht die Speise im Sacrament / vnnnd wird
alldanit gegeben noch gessen. Dienen auch zu nichts / dann
es ist geben worden / nicht das mans essen solle / Ist auch an-
ders nit da / dann allein Geistlicher weise / in Figuren vnnnd
nach den Gedancken vnnnd Sinnen. Nicht Natürlicher
weiß nach dem Wesen / Ist auch niemals keiner gewesen / der
es glaubt hette / das der Leib vnnnd Blut Christi im Abend-
mal Leiblich gessen werde / haben auch selbst nicht die ganze
zeit vnsers Lebens diß jemals geglaubet / Sonder sind des
gans gewiß / das sich Christus zu essen vns nicht fürtra-
ge / hat auch solches zuthun eben so viel versprochen / als
das er Zusag gethan / Zwingel soll Römischer Keyser wer-
den.

Caristad.
de verbis
Coenz.
Zwingl.
contra Lu-
ther. & in
Respon-
de Sacram.
in Exeges.

Erinnerung. In diesem vnnnd den nachfolgen-
den Puncten mögensich fromme Christen bespiegeln / so
werden sie finden / ob D. Luther Zwingeln vn̄ seinen Zelf-
fers Helffern vnrecht gethan / da er von ihnen geschries
ben / das sie aus dem H. Sacrament blossleere Zei-
chen vnnnd Figuren des Leibs vnnnd Bluts Christi ma-
chen / vnnnd ob es möglich seye / noch heutiges Tags sich
mit ihnen zuvergleichen / alldieweil sie solche Gottes-
lesterliche Reden nicht austrücklich verwerffen vnnnd
verdammnen. Dann es ist ja gar zu grob / wider Got-
tes helles vnnnd Klares Wort / vnnnd die Christliche Aug-
spurgische Confession / zu deren sich die Calvinisten biß
weilen doch mit eitel vnwarheit bekennen.

Es kan auff keine weiß gesehehen / das man das Fleisch
Christi essen möge. Diß ist ein Gottlos / nârrisch / grew-
lich / Scytisch / Diomedisch / Barbarisch / Kezerisch / ver-
schreyt / abschewlich / Menschfresserisch / heßlich / Gottlästerlich /
schädlich

Oecolam
Beza.

schädlich/falsch vnd erdichtet Väuwrisch thun vnnnd wesen /
des Teuffels vnreynigkeit (Excrementum Satanae) dessen sich
der Satan selbst schemet. (Apoge Satana.)

Cal. in In-
struti.
Zrvingl.

Das Fleisch Christi gehet nicht in vns / Aber der Leib
Christi wird genennet die Bedecknuß seines Todes. Das
Brod ist allein ein Zeichen / Figur vnd Anmeldung des Leibs /
der zwar abwesend / aber durch die beschawung des Glaubens
mus empfangen werden.

Oecolam.
Bucerus
Zrvingl.

Ist / gilt so viel / als bedeut. Leib / heist so viel / als ein
Figur des Leibs / vnnnd / Das ist mein Leib / heist so viel / dis ist
ein Gedächtnus des Leibs / das ist / des Todes Christi / oder ein
Bedeutung / Abmalung / Figur / oder ein Fest der Dancksas-
gung / oder ein Fest / das gehalten wird zum Gedächtnus / dar-
durch wir erinnert werden / der Leib Christi sey für vns das
hin gegeben. Es ist ein vnleidliche Gotteslästerung / vnnnd
ein grewliche Verfälschung / so man die Wort Christi ohn
eine Figur wil verstehen. Wann aber gesagt wird / Das
Brod ist der Leib Christi / so ist es ein Metonymia, da eins fürs
ander genommen / eins genennet / ein anders verstanden wird /
oder da den Zeichen der Name gegeben wird / des jenigen / so
darunter verstanden vnd bedeutet wird. Doch hat gleichwol
niemand jemals gesagt / das das Wort / Leib / werde gebrauchet
für ein Figur des Leibs / Sondern das Brod werde figurli-
cher weiß genant der Leib.

Cal. vlt.
admon. &
in Instr.

Das ist mein Leib / ist so viel / als es bedeutet / figuriret /
vnnnd ist ein Abbildung meines Leibs / oder das bedeutet mei-
nen Leib / oder bildet als in einem Gemälde ab / das ihenige /
das für euch gegeben wird.

Zrvingl.
in Exeg.
Beza Ga-
lat. 4.

Der Leib wird vns im Abendmal gegeben / so fern er für
vns gegeben ist. Vnd sein Blut wird vns gegeben / so fern
es für vns vergossen ist / Nicht der Leib selbst / der für vns ge-
geben / vnd nicht sein Blut / das für vns vergossen ist.

Oecolam.
in Epist.

Johan. 6. wird angezeigt / das die Gegenwart vnnnd
essen des Fleisches Christi vns nicht von nören seye. Das
Fleisch

Fleisch/so gessen wird/ist nichts nüz/vnd hat Christus dassel
be niemals gegeben/das mans essen soll. Christus nicht ges-
sen/sonder geschlachtet/ ist vns heylsam. Vnd das Fleisch
Christi / nicht wann es von vns gessen / sondern weil es ge-
schlachtet ist/ist vns nüzlich.

Oecolam.
de verbis
Coenae
Zvingl.
ad Ciu. ta.
German.
& de vera
& falsa re-
lig. & con-
tra Luthic.

Erinnerung. (Ist eben als wann man sagt/ Das
Brod nicht gessen/sonder gebrochen/ das Fleisch nicht
gessen/sonder geschlachtet/der Wein nicht getruncken/
sonder getaufft vnd eingeschencket/ist nüzlich vnd setz-
tiget/das müste man die Tropffen versuchen lassen/vnd
ihnen weder Brodt noch Fleisch zu essen / kein Wein zu
trincken geben/bis sie lerneten/wahr seyn/was Christus
sagt/Nemmet hüt vnd esset/das ist mein Leib/Nemmet
hin vnd trincket/das ist mein Blut etc.)

Wens aber gessen wird/ist es ganz vnd gar kein nüz. Wie
dann die Seele mit Christi Fleisch isset/der Leib aber hat ein ab-
schewe/einen Leib zuessen. Also auch das Blut/so aus Christi
Fleisch gestossen/vnd zerstreuet ist worden/wird nicht getrun-
cken noch Leiblich mitgetheilet/vnd ist der Wein im Abendmal
nicht das Blut Christi. Vnd sind die Wort allzu dürr/Dieser
Kelch ist mein Blut/(wie Matheus vnd Marcus die Wort
Christi erzehlen) Lucas aber hats auch mit troffen/sondern fel-
let mit der Thür ins Haus / das er sagt / Der Kelch der für
euch vergossen ist. So ist Christi Blut auch mit das Neuwe
Testament/nach die Erlösung/sondern ist das Lösgelt/ dar-
durch vnd damit die Erlösung erlangt vnd zu wegen gebracht
worden/vnd ein bestättigung des Testaments. Summa/and-
ers dann Brodt vnd Wein/ im Abendmal ist nichts vor-
handen/vnd Brod ist Brod/wird auch nichts anders gessen/
vnd mit dem Munde empfangen/ dann Brod/ das allda die
statt eines Zeichen/einer andeutung/ Figur vnd Vorbildung
verweset.

Exegesis.

Zvingl.
Beza.
Luc. 22.
Zvingl. in
Exeg. &
contra
Luther.

Die Leibliche Gegenwart im Abendmal/soll gar mit ein-
ander als unnüz weggethan/ vnd weggeräumet werden/ das
F wöllen

Oecolam.
de verbis
Coena.
Cal. in 2.
defens. &
admonit.
vlt.

Oecolam.
in Epistolis

Calvin. in
Instit.

Carlstad. in
Dialogo
de Coena.
Zvingl.
de fide
Christia.
& contra
Luther.

Zvingl.
contra
Luth.

Carlstad.
in Dialogo
de Coena.

wöllen wir auch bis an vnsern letzten seuffthen anfechten vnd wegräumen. Der Leib Christi wird Geistlich im Abendmal gesehen / Das heisset aber glauben / dasß im die Sünde vergeben seyn / vnd also von den eufferlichen greifflichen vnd sichtbarchen Elementen zum Geistlichen gelangen. Vnd geschicht zwar solches essen in einem Geheimnuß des Abendmals. Aber doch ist es allein ein Geistlich / vnd kein Sacramentliches essen. Christus zwar ist selbst im Abendmal vnd Versammlung der Gläubige / Aber sein Leib ist zumal weit davon. Aber durch den Glauben vnd des Glaubens beschauligkeit / ist er dem Gemüth gar nahens. Dann es ist kein ander Essen / dann des Glaubens. Es wird aber der Leib Christi nit Sacramentlich empfangen / wie er dann also auch auff Sacramentliche weiß empfangen / keinen nutz givet / ja sind ärger / als die Capernaiten / alle die seinen / die Christu wöllen Sacramentlich essen. Doch wird der Leib Sacramentlich gessen / das ist / nach der bedeutung mit dem Gemüth vnd Geist / wann das Sacrament / das ist / Brod vnd Wein dazu komet / die mir ein bedeuteter vnd angebildeter Leib Christi sind.

Erinnerung. N. B. Nicht allein Brod vnd Wein / als eufferliche Element / Sonder der Leib vnd Blut Christi / als das Hauptstück des Sacraments / samenthaffte sind vnd machen das ganze Sacrament. Darumb ist es ein grosser Betrug / allein aus Brod vnd Wein ein Sacrament machen.

Den Leib vnterscheiden / ist vnd heist die Kirchen von andern Versammlungen vnterschieden. Es ist kein Verdienst im Abendmal / Wie dann auch / the Christus gelitten / kein Verdienst noch Meritum im Abendmal gewesen / vnd demnach den Jüngern nicht heft außgeheilet werden können. Vergebung der Sünden darff man im Abendmal nit suchen / es wolt dann einer nicht wol bey Sinnen seyn. Es gemahnte mich eines solchen gleich / als wann ein Hungeriger ein Hand voll Gersten neme vnd esse / vermeyne / er wolt also vnd auff diese weiß vergebung der Sünden empfangen.

Brod ist Brod/vnd ist ein Sacrament/vnd nit das Brod
des Lebens. Das Abendmal essen/ist die Gedächtnuß vnd
Verständigung des Tods/vnnd nit nichten Vergebung der
Sünden. Wann gleich der Leib leiblich gessen würde/so hilffte
es doch zur vergabung der Sünden vnd stärckung des Glau-
bens nichts. Dann das Fleisch ist nichts nütz. Die Menschen
aber/wann sie nur glauben/können sie selig werden/wenn sie
gleich in ewigkeit kein Sacrament empfangen. Vnd gehet lei-
nem an der Seligkeit etwas ab/wenn er gleich nimmermehr das
Fleisch Christi isset/vnnd das wol mehr ist/Es ist rahesamer
vnd besser/das man sich des H. Abendmals gar enthalte/dann
sich befahren/man möche das Abendmal vnwürdig empfangen.
Dann die Gottlosen/die Vnglaubigen/die Geistlosen/die
Verunreiniger des Geheimnuß/die zwar den Leib Christi nit
empfangen noch essen können/nehmen das Brod des H. Erren
zum Gerichte/vnd verständigigen sich an Christo selbs/vnd wer-
den schuldig des Leibs vnd Bluts/ob sie wol Christi Leib vnd
Blut nit gebrauchen/dann allein nach den Zeichen/vnnd des
Leibs Sacramente vnwürdig essen/die Geistliche genießung
des ihnen angebotenen Leibs Christi aufschlagen/vnnd nicht
annemen die Wirtigkeit Christi/der seinen Leib vnd Blut ab-
ten in gemein anbeutet.

Zvving. ad
Rueling.
& in Exc.
gefi.
Carlstad.
in Dial. de
Cena.
Zvving. in
præfat.
Exegesi.

Oecolam.
ad Bucer.
& contra
Luther.
Cal. con-
tra Heshul.

Die Lehr vom Abendmal des H. ERREN ist kein Artikel
des Glaubens/viel weniger ist es ein Miracul vnd Wunder-
werk. Dañ alle Miracul Christi sind den fünf Sinnen begreiff-
lich. So wird auch im Symbolo des Abendmals nicht gedacht
Den Kranken soll das Abendmal daheyn nicht gereicht
werden. Christus ist nach dem Leib von vns/weil er aber nach
dem Geist in vns wohnet/so zeucht er vns in Himmel/solcher
gestalt/das er die lebendigmachende Krafft seines Fleisches
in vns ausgeuffet/nicht anders/als wann wir durch der Son-
nen lebendige Stralen erwärmet werden.

Zvving. in
Exegesi.

Cal. in 2.
defens.
Cal. in de
fens. Con-
ten.

Durch den Glauben sind vns alle ding/die abwesenden/
vnd die noch nicht sind/gegenwärtig.

Beza con-
tra Pap-
pum.

Cal. in de-
fens. ad
Vestphal
Caluin.

Ich hab gesagt/ Der Leib Christi des HERRN werde
vns im Abendmal kräftiglich / oder nach der Krafft / vnd
nicht Natürlich oder nach dem Wesen gegeben.

1. Cor. 11. So schliesse ich nun/ das der Leib Christi rea-
liter, wie man redet/ das ist warhafftiglich vns im Abendmal
gegeben werde/ das er vnsern Seelen seye ein heylsame Speiß.
Ich rede gemeiner weise/ ich versiehe aber/ das mit dem Wes-
sen des Leibes vnser Seelen gespeiset werden/ das wir war-
hafftig mit ihm vereiniget werden. Nun ist mir noch ein Knot
dahinden/wie es geschehen könne/das der Leib/der droben im
Himmel ist/vns hie auff Erden könne gegeben werden? Das
er sich aber vns mitgetheilet/das geschieht durch die heimliche
Krafft des H. Geistes/welcher die Ding/ so Dirs halben ge-
scheiden/vnd weit von einander sind/ nicht allein zusamen-
bringen/sondern auch dieselben mit einander vereinigen kan.

Beza in
summa de
re Sacra-
mentaria.

Wir sagen/ der Leib vnd Blut Christi seye so weit von den
Zeichen/so weit die Erde von dem höchsten Himmel ist. Vnd
wie wir wissen/das die Zeichen allein auff Erden vnd sonst
nirgend sind/Also halten wir es dafür/das die Sach an ihm
selbst/nach seinem Fleisch allein im Himmel/vnd sonst an
keinem Ort beschlossn seye.

Colloq.
Polsiacs
num Bezz.

So man auff die Ort siehet/wie weit die von einander ge-
legen seyen (wie man dann sehen sol/so man von der Leiblichen
Gegenwärtigkeit Christi/vnd von der Menschheit in ihm/ deut-
lich vnd unterschiedlich reden wil) so sagen wir/ das sein Leib
so weit vom Brodt vnd vom Wein abgesondert ist/ so fern
der aller oberste Himmel von der Erden ist. Dann so viel vns
belanget/sind wir hienieden auff Erden/vnd die Sacramenta
auch. So viel aber Christum belanget/ ist sein Fleisch im Him-
mel also glorificirt/das die Glori/wie der H. Augustinus
sagt/ ihm die Natur eines waren Leibs nicht benommen hat/
sonder allein die Schwachheit des Leibs.

Cal. in con-
sensu cum
Tigurinis.

Wann wir sagen/ man müsse Christum im Himmel su-
chen/so verstehen wir durch diese Reden einen vnterscheid der
Ort

Ort. Dann ob wol auff Philosophische weis zu reden/ vber den Himmeln kein Ort ist/ jedoch weil der Leib Christi nach art vnd weis eines Menschlichen Leibs endlich vnd im Himmeln/ als in einem Ort umbfasset ist/ so muß der Leib Christi so weit von vns seyn/ als der Himmel ist von der Erden.

Heydels
ber. Ges
genbes
richt.
auffs
Mauls
brun.
Colloq.

Wir sagen Deudsch vnd runde/ das der Leib Christi weder klein noch groß/ weder ausgedehnet/ noch eyngezogen/ weder einzig noch vielfältig/ weder Himmlischer noch Irdischer oder Fleischlicher weise/ weder sichtbar noch unsichtbar zugleich an vielen oder allen Orten (da nemlich das H. Abendmal außgespendet vnd empfangen wird) seye.

Christus ist vns in dem heyligen Abendmal anders nicht gegenwertig/ dann wie er vorzeiten den heyligen Vätern im Alten Testament/ da er noch nicht Mensch in die Welt geboren/ gegenwertig gewesen.

Beza con-
tra Papp.
Pag. 123.

Christus ist vns in dem H. Abendmal nach seiner Menschlichen Natur also gegenwertig/ wie der König von Hispania in India gegen Aufgang oder Niedergang gegenwertig ist/ der er doch keines niemals/ dann vielleicht gemalet/ gesehen hat.

Ibid. Pag.
134.

In dem H. Abendmal hat des Menschen Leib weiter nichts zu thun/ dann nur eufferlich Brod vnd Wein zu empfangen/ præter meram Symbolorum acceptionem.

Ibid. Pag.
121.

In den Sacramenten wird vns mehr vnd weiter nicht gereicht/ oder von den Glaubigen empfangen/ dann in dem blossen Wort.

Beza in
Nathanaele,
Pag.
65.

Das Fleisch Christi ist zweyerley/ ein wahres vnd natürliches Fleisch/ das im Himmel zur Rechten des Vatters sitzt/ vnd ein angebildet Fleisch/ wie es im Abendmal ist.

Zvving. ia
Institut.

Erinnerung. Hierwider sagt die Augspurgische Confession/ Artic. 10. Vom Abendmal des H. ERRE wird also gelehret/ das wahrer Leib vnd Blut Christi warhafftiglich vnter der gestalt des Brodts vnd Weins im Abendmal gegenwertig seye/ vnd da ausgetheilet vnd genommen werde. Derhalben wird auch die Gegens

Lehr verworffen. Vnd die Apologia erklerets also: Den
 zehenden Articul sechten die Widersacher nicht an/ dar
 rin wir bekennen/ das unsers HERRN Christi Leib
 vnd Blut warhafftiglich im Tachtmal Christi zugegen/
 vnd mit den sichtbaren Dingen/ Brodt vnd Wein/ dar
 gereicht vnd genommen wird/ wie man bissher in der Kir
 chengehalten hat/ Wie auch der Griechen Canon zeuget/
 vnd Cyrillus spricht/ Das vns Christus leiblich gerei
 chet vnd gegeben wird im heyligen Abendmal. Also lau
 ten auch die Wort in der zu Wittenberg zwischen den
 Sechsischen vnd Oberlendischen Theologen Anno 15
 36. auffgerichteten Concordi: Sie bekennen/ laut der
 Wort Irenei/ das in diesem Sacrament zwey ding sind/
 Eines Himmlisch/ vnd eines Irdisch. Demnach halten
 vnd lehren sie/ das mit dem Brodt vnd Wein warhafft
 ig vnd wesentlich zugegen seye/ vnd dargereicht vnd
 empfangen werde der Leib vnd das Blut Christi. Vnd
 wiewol sie keine Transsubstantiation halten/ dz ist/ mit nich
 ten sagen/ Brodt vnd Wein werde aus ihrer Natur in
 den wesentlichen Leib Christi verendert/ vnd nicht meiz
 nen/ Christi Leib seye localiter, oder reumlich in dem
 Brodt eyngeschlossen/ oder bleibe aufferhalb den ges
 brauch oder der Vliessung des Sacraments mit dem
 Brod vereiniget/ So sagen vnd bekennen sie doch/ vni
 onie sacramentali. das ist/ nach vnerforschlicher Sacramentli
 cher Vereinigung vnd Krafft dieses Geheymnuß/ seye
 das Brod Christi Leib/ das ist/ Sie glauben/ Christi Leib
 sey mit sampt dem Brodt warhafftiglich gegenwertig/
 vnd werde warhafftig mit dem Brodt dargereicht.

Beza in
 Resp. Pag.
 33. 37.
 Beza collo.
 Mompel.
 fol. 325.
 Item 29.
 Respon.

Auff wasserley weiß auch du das Menschliche Fleisch Chris
 sti issest/ vnd sein Menschlich Blut trinckest mit deinem Wini
 de/ so ist gewiß/ das du ein Capernaitisch Abendmal haltest.
 Der Leib vnd Blut Christi kan beim gesegneten Brod vnd
 Wein nicht anders gegenwertig seyn/ danr allein auff Natür
 liche vnd räumliche weise/ auff welche weiß sie jetzt im Him
 mel

mel sind/vnnd nit auff Erden. Christi Fleisch vnd Blut /
wenns im Abendmal were/müſte gegriffen vnnd gefühlet wer-
den. Weil ſolches nicht geſchieht/ſo iſts auch nicht da.

Pag. 37.
Reſponſ.
Pag. 39.
Colloq.
Pag. 22.
Fundam.
3. theſ. Pag.
66. 67.

Gott wil nicht/das der Leib Chriſti jergends anderswo ſeye/
dann vmbſchrieben/vnd daſ er raum nemme vnd raum gebe.
Eben das iſt ſich zu verwundern/daſ Chriſti Leib abwe-
ſend vnd im Himmel verweartend/gleichwol durch den Glaus-
ben im Abendmal den Gläubigen gegeben vnd gereicht wird.
Dann dem Gemüch/vnd nicht dem Leibe oder dem Brodt/
iſt der Leib Chriſti gegenwertig.

Aus dem Sacramentlichen eſſen deſ Leibs Chriſti ſol-
get/daſ der Leib Chriſti mit den Zehnen zerbiſſen/zerkewet/
durch die Surgel in Magen verſchlungen/verdäwet oder nit
verdäwet/durch den Stuelgang wider weg gebracht oder be-
halten werde. Oder müſſen ſich dahin vergleichen, das Chriſti
Fleiſch vnnd Blut / wann es ober die Zehne vnnd Gummien
kompt/darnach verſchwinde.

Beza in
Volum. 2.
Theolog.
tract. Pag.
450.
Collo.
Mompelg.
Pag. 35.
Reſponſ.
Pag. 62.
Gualter.
ſuper Mar.
14. cap.
Beza in
roſp. Pag.
61.
Beza in
Coll. Mom-
pelg. Pag.
116.

An die Zeichen iſt Chriſtus ſo gar nicht gebunden/daſ wo
du ihn ſelbſt in deinem Herzen mit dir nit bringeſt/ ſo wirſtu
nichts da finden/dann das Gerichte.

Eins theilß Dawirdigen mangeln nicht deſ rechten wah-
ren Glaubens/vnd nehmen doch das Sacrament zum Ge-
richt. Dann ſie geben nicht achtung drauff/wie ſie ihr Ge-
müch bereiten/verſöhnen ſich mit ihren Brüdern/vnd führen
ein vnſöt vnd wildes Leben.

Wann wir ſagen / Chriſto ſey nach ſeiner Menſcheit
das Gerichte vbergeben / ſo ziehen wir ſolches nicht auff die
Verdamnuß / ſonder verſtehen die Herrſchafft / die er hat
ober Himmel vnnd Erden/vnnd die Regierung der ſichtbars-
lichen vnd vnſichtbaren Creaturen / vnnd wann der Vatter
ſage/ Er richte niemands/ ſo ſchließen wir ihn gar nicht auß
von der Regierung. Dann der Vatter im Sohn vnd durch
den Sohn regieret alles.

Den

Den Gottlosen wird wol Christi Leib gereicht/wird aber nicht von ihnen angenommen. Dann er wird wol allen gegeben/aber mit einem gewissen geding/welche sich bey den Gottlosen nicht findet/nemlich mit dem geding des Glaubens/so fern der Mensch einen warhafftigen Glauben hat. Dann niemand kan des Leibs Christi theilhaftig werden/er sey dann ein warhafftig Glied des Leibs Christi.

Erinnerung. Hergegen sagt die Wittenbergische Concordia: Demnach sagen sie/die Einsetzung dieses Sacraments durch Christum beschehen/gelte vnd sey krefftig in der Christlichen Gemein/ob gleich der/so es darreicht/oder der so es empfaehet/wirdig oder nit. Derhalben wie der Apostel Paulus von den Unwirdigen redet/Also sagen auch sie/das auch die Unwirdigen das Sacrament niessen/Also das Christi wahrer Leib vnd Blut den Unwirdigen warhafftig dargereicht/vnd von den Unwirdigen empfangen werde/wo nur die Wort der Eynsetzung vnd Befelch Christi behalten vnd gebraucht werden. Aber die empfangens inen zum Gericht/wie Paulus schreibet/dieweil sie misbrauchen des h. Sacraments/weil sie es ohn ernstliche wahre Bekehrung zu Gott vnd ohn glauben empfaehen/etc.

VIII.

Von der Versehenung/oder ewigen Wahl vnd Verwerffung.

Gal. in In-
sit. lib. 3.
cap. 23.

Das ihren etliche verhartet werden/ dessen Ursach ist der heimliche Rath Gottes. Gott hat zuuor gar wol gewußt/was es für einen Ausgang mit dem Menschen gewinnen werde/ehe dann er ihn geschaffen hat. Hats aber darumb zuuor gewußt/weil er es durch seinen Rath vnd Beschluß also verordnet hatte. Hat aber des ersten Menschen allein zuuor gewußt/sondern denselben nach seinem gutdüncken

ken vnd gefallen auch verwalten. Der Mensch hat im seinen
Vntergang zuwegen bracht/nit allein aus Gottes Verhäng-
nuß vnd zulassung/sondern auß einer heymlichen verborgenen
Verordnung Gottes/oder aus Gottes Versehen/die es ab-
so verordnet vnd angestellet/weil es der HERR dafür anges-
sehen/das es also nützlich vnd gut seye. Ist vns aber verbore-
gen/warumb es ihm also gefallen. Gott verhenget nit allein/
das die Gottlosen Sünde vnd Laster begehen/sondern auch
dieselbigen kräftiglich.

Es ist auch nicht allein der Mensch gefallen/nach vnd aus
Göttlicher Verordnung/sonder auch der Teuffel selbst ist Caluin. in
Geach.
ein Lügner aus seinem Befehl. Hat auch den Teuffel vber
seine Natur/mit der Sprach versehen/damit er die Men-
schen betriegen köndte/nit anders/als wie etwa einer einen
Straffenräuber ein Schwerdt an die Seiten gürtet/damit er
einen Mord begehen sollte.

Erinnerung. Herzogen sagt die Augspurgische Konz
fession Art. 19. Von Ursach der Sünden wird bey vns
gelehret/Das/wiewol Gott der Allmechtige die ganze
natur geschaffen hat/vnd erhelte/so wirket doch der ver-
kehrte Will die Sünde in allen Bösen vnd Vercktern
Gottes/wie dann des Teuffels Will ist/vnd aller Gott-
losen/welcher als bald/so Gott die Hand abgethan/sich
von Gott zum Argen gewand hat/wie Christus spricht
Johan. 8. Der Teuffel redet Lügen aus seinem eigenen.
Eben diß widerholet auch die Apologia in obgemeltem
Artickel.

Christus ist nit komen vmb aller Menschen willen/die Ver-
heißung der Gnaden gehet nicht alle vnd einen jeden in sonder Beza 1. Ti-
moth. 1.
1. Ioh. 2,
heit an. Christus bittet nicht für alle/sonder allein von den jeni-
gen/die im sein Vater gegebē hat. Die Außerwehltē sündigen
nit zum Tode/das ihre Sünde des Todts wehrt weren. Des-
nen die verworffen sind/kan keine Sünde vergeben werden.

Die Erbsünde vnd ihre erste bewegung/des gleichen die böse
Lüst vnd Zuneigung müssen noththalben in einem jeden Men- Zanckius
ad Peze-
lium.
schen

sehen seyn/ Sie zu begehren / kan man nicht überhaben seyn.
Gott will es haben/das die Sünde geschehen. Sünde werden
begangen nicht wider/sonder mit wissen vnd willen Gottes.
Nach dem verborgenen Willen lästet Gott wissentlich die
Sünde geschehen. Nach seinem offenbarten Willen aber ver-
heißt er dieselbigen. Gott hat selbs die Sünde/ eben wie sie
Sünden/vnd wider sein Gebot geschehen/ angeordnet/das sie
dienen vnd reichen sollen zu seinen Ehren/ vnd zu offe-
nung seiner Gerechtigkeit vnd Barmhertzigkeit. Gott kan von
der Sünde/wann sie geschieht vnd begangen wird/nicht auß-
geschlossen werden/ob er wol nicht der Bosheit Anfänger vnd
Stifter ist. Aber dan noch lästet er wissentlich die Bosheit ge-
schehen/wñ ist der selbe ein weiser Anstifter/Ja ist auch der Sün-
de Anfänger vnd Autor, wann er Sünde mit Sünde straffet.

Der Glaub kan nicht wider verloren werden. Wan Sünde
der Zäuberer recht geglaubet hette/Act. 8. hette er den Glauben
nimmermehr verloren. Die ein mal mit wahren Glauben von
Gott begabet werden/können in hernach nicht mehr verlieren.
David / da er den Ehebruch mit Bethseba Drie Weib be-
gieng/hat er den Glauben vnd H. Geist nicht verloren/son-
der hat in behalten.

Bezzacollo.
Mompel.
Pag. 463.

Erinnerung. So müste es ein grosser Freffel an dem
Propheten Nathan gewesen seyn/das er zu David sagen
dürfften/Er habe das Wort des HERRN/ja Gott
selbs verachtet/das er solch Vbel begangen hat. Dann
wo der Glaub ist/da liebet vnd ehret/man auch GOTT/
vnd folget seinem Wort. S. Paulus ist auch viel zu ge-
schwind/das er den Zureren vñ Ehebrechern das ewig Le-
ben darff absprechen/1. Corinth. 6. Galat. 5. Sinte mal
es geschehen kan/das Zurer vnd Ehebrecher den Glauben
vnd Heyligen Geist behalten. Es hette auch der verma-
nung Pauli nicht bedurfft/da er sagte/1. Tim. 1. Vbe ein
gute Bitterschafft/ behalte den Glauben vnd gut gewis-
sen/welche etliche von sich gestossen/vnd am Glauben
Schiff

Schiffbruch erlitten haben. Die Augspurgische Confession lauet sonst in der Apologia Articul. 4. 5. 6. 20. also: So wir aber von einem solchen Glauben reden/welcher nicht ein müßiger Gedanck ist/ sondern ein new Liecht/ Leben vnd Krafft im Herzen/welches Herz/Sinn vnd Muth vernewert/einen andern Menschen vnd newe Creatur aus vns macht/nemlich ein new Liecht/vnd Werck des Heyligen Geistes. So verstehet nun menniglich/das wir nicht von solchem glauben reden/dabey Totsünd ist/wie die Widersacher vom Glauben reden/Dann wie wil Liecht vnd Finsternis bey einander seyn. Dann der Glaub/wo er ist/vnd dieweil er da ist/gebieret er gute Früchte. Vnd hernach/Dann sie (die Papisten) sagen/Der Glaub könne bey einer Todtsünde seyn. Vnd abermal/Darumb kan der Glaub nicht seyn in fleischlichen sichern Leuten/welche nach des fleisches Lust vnd Willen dahin leben. Dann also sagt S. Paulus zum Römern am achten Capitel/ So ist nun nichts verdamlchs an denen/die in Christo Ihesu sind/die nicht nach dem fleisch wandeln/ sondern nach dem Geist. Item/ So sind wir nun Schuldener nicht dem fleisch/das wir nach dem fleisch leben/Dann wo ihr nach dem fleisch lebet/so werdet ihr sterben müssen. Wo ihr aber durch den Geist des fleisches geschefte tödet/so werdet ihr leben. Derhalben kan der Glaub/welcher allein in dem Herzen vnd Gewissen ist/denen ire Sünde herzlich leyd sind/nicht zugleich neben einer Totsünde seyn/die nach der Welt fleischlich/nach des Satans vnd des fleisches willen leben.

Weil Dauid in der Zahl der Auserwehleten war/darumb Pag. 467.
fandte er aus der Gnade nicht fallen.

Erinnerung. Dawider Galat. 6. spricht S.
Paulus/Ihr seit aus der gnaden gefallen.

Welche GOTT in seinem ewigen vnd geheimen Rath Pag. 469.
zur Gnade vnd ewigen Leben verordnet hat/denen gibt er

auch den Glauben vnd H. Geist/den behalten sie auch vnd verlieren in mit nichten wider/da sie gleich zuzeiten sündigen/wie es auch mit Dauid geschach. Dann solche kommen endlich wider zu sich selbs/vnd fallen nicht gänzlich aus der Gnade/Sondern es gehet mit jnen/ wie mit trunckenen Leuthen/die endlich/wann sie den Rausch haben ausgeschlaffen/wider umb zu sich selbs komen/vñ ihre Vernunfft nicht verlieren. Die aber also von Gott nicht erwehlet/wenn sie auch gleich tausent mal getaufft würden/mit der eufferlichen Wassertauff/wird ihnen doch nimmermehr der Glaub gesendetet/sondern werden dem gerechten Gerichte gelassen/vnd sterben in jren Sünden.

Beza in
Colloq.
Mompelg
pag. 522.

Pag. 347.

Gott hat in seinem heimlichen Racht beschloffen vnwandelbar vber den meisten theyl der Menschen/das er nit wil/das sie Buß thun/sich zu Gott bekehren/dem Euangelio glauben/das Blut Christi men zu gut kome/vnd das sie sollen selig werden/welche er zur verdammuß erschaffen versehen vñ verordnet hat. Christus ist nicht für aller Menschen Sünde gestorben/Sondern allein für ihrer etliche/die Gott in seinem geheymen Racht zum ewigen Leben erschaffen hat.

Nestator
ter
bel.

Wann Christus sagt/Komet alle zu mir/2. Meynet er nur etliche/die Gott zum ewigen Leben nach seinem heimlichen Racht erschaffen hat. Die andern gehet diese Stimm des HEN Christi nichts an. Dann er hat sie von Ewigkeit her ohn fürgehende vrsach gehasset.

2. Sam. 7. vers. 3. Die Auserwehleten sündigen woll werden aber nicht verdampft/dieweil sie Gott zwar züchtiget/Aber seine Gnade des Glaubens vnd bekehrung in ewigkeit nicht von jnen wendet.

Ib. dem.

1. Johan. 2. Die einmal recht widergeboren sind/die bleiben beständig/dann die Salbung bleibt in jnen.

Item: Von wegen der vnwandelbaren Wacht Gottes/wnd Krafft der Fürbit Christi jr Glaub im Herzen nimmermehr auffhöret/als der jnen nur einmal gegeben wird.

Vber die Epistel Jude/ vers. 3. Ob wol die Bekant muß

nus in dem Munde ein zeitlang auffhöret/ wie in David vnd Petro.

Erinnerung. S. Petrus würde sich vertriehen müssen/ das er 2. Pet. 2. schreiben darff: So sie entflohen sind dem Vnflut der Welt/ durch die Erkantnus des HERRN vnd Heylands Ihesu Christi/ werden aber wieder in dieselbe geflochten vnd vberwunden/ ist mit ihnen das letzte erger worden/ dann das erste. Item Matth. 12. Der vnreiner Geist/ wann er aus dem Menschen ausgehet/ etc. Item/ Hymeneus vnd Alexander haben Schiffbruch am Glauben gelitten/ 1. Tim. 1. Es wird auch müssen durchstrichen werden/ das die Augspurgische Confession Art. 12. sagt/ Sie werden verworffen/ die/ so lehren/ das die jenigen/ so einst sind fromb worden/ nicht widerumb fallen möge. Ja Christus wird selbst nit gerust haben/ was er redet/ da er Luc. 22. sagt/ Wenn du dermal einst dich bekehrst/ so stercke deine Brüder. Dann nach dieser Calvinischen Theologi hat er keiner Bekehrung bedürffet/ sintemal er den Glauben vnd H. Geist behalten hat.

IX.

Von der Erbsünde.

Die Erbsünde mus vnd soll nicht dem anerben/ sonder der heimlichen Ordination vnd Verordnung Gottes zu geschrieben werden.

Ist nicht ein solche Sünde/ die ein Schuld auff sich habe vñ schuldig mache/ Sondern ist allein ein anhangende Seuch/ von wegen der Sünden/ so Adam begangen hat/ Eygentlich aber kan vnd soll in den Kindern Adams/ frembde Schuld nicht für Sünde gehalten vnd genennet werden. Ist auch nicht ein Mißhandlung wider das Gesetz Gottes/ Sondern ist ein Seuche vnd Anechtliche Condition vnd Zustand. Ist aber für sich nicht tadelhaffig noch verdamlich/ auch nicht schädlich. Mangel verdammet niemands.

Caluin.

Zvingl.
contra
Luther.

Ad Carol.
lum Imp.
rat.

Erinnerung. Darwider sagt die Augspurg. Confessi-
on Art. 2. also: Weiter wird bey vns gelehrt/ das nach A-
dams Fall/ alle Menschen/ so Natürlich geboren werden/
in Sünden empfangen vnd geboren werden/ das ist/ das
sie alle von Mutter leib an/ voller böser Lüfte vnd Nei-
gung sind/ vnd keine ware Gottesfurcht/ Keinen waren
Glauben an Gott von Natur haben können. Das auch
dieselbe angeborne Seuch vnd Erbsünde warhafftiglich
Sünd sey/ vnd verdamme alle die vnterm ewigen Zorn
Gottes/ so nicht durch die Tauff vnd z. Geist widerumb
newgeborē werden. Hienebē werden verworffen die Pela-
gianer vñ andere/ so die Erbsünde nicht für Sünde habē/
damit sie die natur from machē durch natürliche Krefte/
zur Schmach dem Leiden vñ Verdienst Christi. Eben dis
wird auch widerholet vnd bestetiget in der Apol. Art. 2.

X.

Vom Gesetze.

Evngl.
de Baptif.
19.

WD man von keinem Gesetz nicht wels/ da ist
auch keine Ubertretung desselben. Die Verdammnis
tregt sich nicht ehe zu/ dann wann wir das Gesetz mit
Augen angesehen vñnd darwider thun vnd handeln/ welches
als dann geschicht/ wann wir wirkliche Sünde begehen.

Beza in
Colloq.
Blompel.

Man soll keine Bilder / weder in Kirchen/ noch sonst
seyden. Wann ich das Bild des Crucifix des H. XXXI. Chris-
ti ansehe/ so erschrecke ich darfür.

Carlstad.

Erinnerung. Die Apologia verwirfft allein die Ab-
götterey/ Wallfarten vnd Betrug bey den Bildern/ Art.
21. So verwerffen die Schwärmer das Crucifix nicht/
wann es auff Portugalesern ihnen gegeben wird.

Der Sonntag ist von Menschen eyngesetzt/ vnd wird nicht
also sicherlich gehalten (Sonst lehret die Augspurgische Con-
fession/ Artic. 15. Das die Fest vnd Seyertag frey seyen.)

XI.

Vonder Rechtfertigung.

Basili

Nusere Gerechtigkeit ist aus dem Todt/ vnd nicht auß der Auferstehung Christi. Das aber Paulus sagt Rom. 4. Christus ist auferstanden vnd vnser Gerechtigkeit willen/ 12. Redet er von der Auferstehung des Geists. Christus hat allein durch seinen Tode / vnd nicht durch seine Auferstehung das Werck der Erlösung vollzogen.

Carlsad.
in Dial. de
Cena.
Zvingl.
contra
Luther.

Christi Verdienst kan nicht für sich vnd schlecht / wie er ist / dem Gerichte Gottes entgegen gesetzt werden. Dann da ist keine Würdigkeit im Menschen / die Gott erwerben kan. So vertritt vnd verbittet auch Christus nun nach seiner Auferstehung vns nicht mehr mit flehlichen Gebet. Man sol von erst den Glauben lehren / ehe man die Buß auß dem Gesetz lernet.

Gal. in In-
stit. lib. 2.
cap. 27.
5. 1.
Iohan. 16.
Rom. 8.

Erinnerung. Dawider sagt Christus Marc. 14. Thut Buß vnd glaube dem Euangelio Vnd Luc. 24. Christus mußte predigen lassen in seinem Namen Buß vnd Vergessung der Sünden. Besiße auch Apolo. Art. 12.

Die Natur des Fleisches Christi ist Irdisch / vnd wer sich an demselben genügen lässet / der findet nichts anders / dann einen Todten.

Die betriegen sich vnd andere / die da sagen / Wann wir vns im Glauben halten an Christus / der für vns gecreuziget / vnd von den Todten auferwecket ist / das wir theilhaffig werden aller Wohlthaten / die vns Christus mit seinem Leib erworben hat. Als dann aber widerfahren vns die Güter Christi / nach dem wir nicht allein glauben / das Christus ein Dyffer für vns worden ist / Sonder wann wir ihn in vns wohnend haben / vnd mit ihm vereiniget / Stieder seines Fleisches in einem Leben vnd Wesen / mit ihm verbunden worden seyn.

Instit. lib.
3. cap. 31.
Iohan. 6.
1. Cor. 3.

Christus hat mit seinem Blut auch die guten Engel / die vom Satan zum Abfall / verhezet worden / erlöset. Vnd sind die guten Engel durch die Demuth / Leyden vnd Verdienst Christi in irem Stand vnd Würden bekräftiget.

Carls. de
angelis.
Caluina.

Die Heyden werden selig ohne Christum / vnd sind secund Hercules / Theseus / Socrates / Aristides / Antigonus / Numma / Camillus / die Catones / Scipiones / vnd andere in ewiger Freudt vnd Seligkeit.

Erin

Erinnerung. Dawider stehet Joh. 3. Wer nicht glaubet/der ist schon gerichtet; dann er glaubet nicht an den Eingebornen Sohn Gottes.

XII.

Carlsad.
de voca-
tione.

Von dem Beruff der Kirchendiener.

Die Menschen haben nicht Macht vnd Gewalt Lehrer der Kirchen zuberuffen/ohn die lebendige Beruffung Gottes/der allein der HERR ist der Erndten/ vnd man muß sich von erst des Willens Gottes erkundigen/ehe andere zu Hirten beruffen werden. Darzu ist von nöthen/die wunderbarliche Erklärung Gottes von innen vñ außsen. Der eusserliche Beruff aber/so durch Menschen geschicht/ist vngewis/vnd kan betriegen/ Ja ist gar wider Gott/es seye dann sach/das Gott inwendig zugleich mit beruffe. Der innerliche Beruff ist fürtrefflich/ sicher vñnd nötig/da der Geist inwendig Zeugnuß gibt/das er von Gott seye. Solche aber soll man allein erwehlen vnd beruffen/die den Geist Christi haben/vnd von jm getrieben werden. Vnd niemand kan lehren oder schreiben/er habe dann zuvor dauon Gottes Willen erkant/Gott were dann vielleicht verstummet.

Erinnerung. Dawider sagt die Augspurgische Confession/Art. 14. Vom Kirchenregiment wird gelehret/das niemand in der Kirchen öffentlich lehren oder predigen/oder Sacrament reichen soll/on ordentlichen Beruff. Vnd die Apologia spricht Art. 13. Dann die Kirch hat Gottes Befehl/das sie sol Prediger vnd Diaconos bestellen. Diweil nun solches sehr trößlich ist/so wir wissen/das Gott durch Menschen/vnd die jenigen/so von Menschen gewehlet sind/predigen vñ wirken wil/so ist gut/das man solche Wable hochrühme vñnd ehre/sonderlich wider die Teuffelischen Anabaptisten/welche solche Wahl/sampt dem Predigamt vnd Leiblichen Wort/verachten vnd lestern.

E N D E.